

CHRONOLOGIE DER KOMPLEXE

Nach der oben dargelegten Methodik ordnet A. J. Ajbabin die in den krimischen Nekropolen gefundenen geschlossenen Komplexe der zweiten Hälfte des 3. bis 9. Jahrhunderts in Gruppen ein, die mit einer ein halbes Jahrhundert dauernden Periode begrenzt sind (Ajbabin 1990, S. 59-72; Ajbabin 1993; Ajbabin 1999). In Lučistoe wurde das für die Gruppen 4-14 kennzeichnende Grabinventar gefunden. Die relative Chronologie jeder Gruppe wird bei der Untersuchung der Bestattungslage in mehrschichtigen Kammergräbern mit einigen Komplexen festgestellt.

In den Komplexen der Gruppe 4 wurden folgende Belege gefunden:

1. Teller, Terra Sigillata vom Typ ARSW 62B (Kammergräber 54a und 58) (**Abb. 21, 44**), welche im Mittelmeergebiet und im westlichen Schwarzmeergebiet 350 bis 425 verbreitet waren (Hayes 1972, S. 108 f., Abb. 18, 14) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 286, 288, Abb. 7, 9; 8, 25). Auf der Krim und im östlichen Schwarzmeergebiet waren die Teller dieser Form lange Zeit in Gebrauch. Sie sind bekannt aus Cherson in einem Komplex des zweiten Viertels des 6. Jahrhunderts (Romančuk, Sazanov 1991, S. 39, Abb. 15, 184, 186), in Lučistoe in der Bestattung (7) des Kammergrabes 100 der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts (**Abb. 12, 1**), aus Kerč in der Schicht Д vom letzten Viertel des 6. bis ins dritte Viertel des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1999, S. 139 f., Abb. 55, 38; 56, 4), und aus der Festung Cibilium in den Schichten des 6. Jahrhunderts (Voronov, Bgažba 1987, S. 129, Abb. 13, 7).
2. Ein Teller, Terra Sigillata vom Typ »Antiochia« 910-2A ohne Dekor (Kammergrab 100) oder mit einem Stempel auf dem Boden (Kammergräber 88 und 126) (**Abb. 24, 12-14**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 305, Abb. 18, 3; Ajbabin, Chajredinova 2001, S. 85, Abb. 5, 1; Ajbabin 2001, S. 30, Abb. 4, 7). Solche Teller wurden im Mittelmeergebiet und im westlichen Schwarzmeergebiet 370 bis 450 benutzt (Hayes 1972, S. 327-329, Abb. 66, A). In Bosporos, Cherson und Abchasien wurden die Teller beider Typen in den Komplexen vom späten 4. bis ins letzte Viertel des 6. Jahrhunderts gefunden (Ajbabin 1990, Abb. 2, 30; Voronov, Jušin 1973, S. 176, 191, Abb. 6, 5; Romančuk, Sazanov 1991, S. 12 f., 35-39; Abb. 3, 11; 16, 175).
3. Schalen, Terra Sigillata mit waagrecht gebogenem breitem Rand (Grab 82 und Kammergrab 88) (**Abb. 24, 2-3**), die analog zu den Schalen sind, die in den Nekropolen von Cherson, Černaja Rečka und Inkerman in den Bestattungen der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts gefunden wurden (Ajbabin 1990, S. 15, Abb. 2, 24; 5,2; Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 298, 305, Abb. 13, 11; 18, 4).
4. Eine Schale, Terra Sigillata mit nach oben gebogenem Rand (Kammergrab 88) (**Abb. 24, 1**), die analog zu den ins späte 4. und ins frühe 5. Jahrhundert datierten Schalen aus dem westlichen Schwarzmeergebiet ist (Opait 1985, S. 157, Abb. 4, 2-6; Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 305, Abb. 18, 5).
5. Eine Schale, Terra Sigillata mit gekrümmtem oberem Rand (Kammergrab 88) (**Abb. 24, 7**), die typologisch mit den Schalen verwandt ist, die auf der Krim zusammen mit dem Grabinventar der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts gefunden wurden (Ajbabin 1994/1995a, S. 96, 120, Abb. 17, 2-3; Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 305, Abb. 18, 8).
6. Schalen, Terra Sigillata mit abgerundetem Rand vom Typ »Antiochia« 965, 967 (Kammergräber 88 und 126) (**Abb. 24, 4, 6**), die von J. W. Hayes auf das Ende des 4. und den Anfang des 5. Jahrhunderts datiert wurden (Hayes 1972, S. 325-327, Abb. 65, 1). In Cherson befanden sich solche Schalen in Komplexen des 5. bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts (Romančuk, Sazanov 1991, S. 11, Abb. 1, 1-2; Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 305, Abb. 18, 9-10; Ajbabin 2001, S. 30, Abb. 4, 3).

7. Eine Amphore aus rotem Ton mit zylindrischem Körper und Fuß (Kammergrab 54a) (**Abb. 21, 45**), die typologisch mit den Amphoren aus Charax (Blavadjskij 1951, Abb. 13, 2; Ajbabin 1990, Abb. 2, 35, 4, 2,9; Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 286, Abb. 7, 4) verwandt ist. Ähnliche Gefäße kommen in Komplexen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts in Cherson (Jakobson 1979, S. 9; Antonova 1971, Abb. 8) und in Tyra vor (Kravčenko, Korpusova 1975, Abb. 3, 1; 4-5; 6, 2r; 7, 1). In der Nekropole Černaja Rečka im Kammergrab 11/1989 lag eine ebensolche Amphore zusammen mit Belegen des 5. Jahrhunderts. In Karthago sind Fragmente nordafrikanischer Amphoren derselben Form in den Schichten vom letzten Viertel des 4. bis zum Ende des 6. Jahrhunderts vorhanden (Peacock 1984, S. 119, 140, Abb. 44, 134; 45).
8. Handgeformte geglättete Krüge mit bosselierter Erhöhung unter dem Henkel (Kammergräber 54a, 55, 58, 100 und 126) (**Abb. 21, 40; 24, 24-26**) (Ajbabin 2001, S. 30 f., Abb. 4, 1; 5, 1-3; Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 7, 2, 7; 8, 4; 10, 2; Ajbabin, Chajredinova 2001, Abb. 5, 8; 7, 9).
9. Gläserne Becher vom Typ I-B nach Sorokina (Kammergräber 58, 88, 100, 126 und 156, Grab 282) (**Abb. 24, 16, 21-23**), die analog zu den Gefäßen der Form 13c aus dem Mittelmeergebiet sind, die in Schichten der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts gefunden wurden (Foy 1995, S. 198 f.; Taf. 9, 76-77; Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 8, 20; 20, 2; Ajbabin 1990, S. 264; Ajbabin 2001, Abb. 4, 5-6; Ajbabin, Chajredinova 2001, Abb. 5, 6).
10. Ein gläserner Becher vom Typ II nach Sorokina (Kammergrab 197) (**Abb. 24, 19**) (Ajbabin 1990, Abb. 2, 39; 3, 7), der zu den Gefäßen der Form 13d aus dem Mittelmeergebiet analog ist, welche in Schichten der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts vorkommen (Foy 1995, S. 200; Taf. 9, 80-83).
11. Ein gläserner Becher auf rundem, flachem Fuß, verziert mit tropfenförmigen blauen Noppen im Mittelteil des Körpers (Kammergrab 88) (**Abb. 24, 20**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 20, 3), ist analog zur mediterranen Form 14 aus Schichten der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts (Foy 1995, S. 200; Taf. 10,93; 22, 14; Maioli 1994, S. 247, Abb. III, 153).
12. Eine gläserne Schale mit breitem, horizontal gebogenem Rand mit aufgesetztem welligem Band mit Eindrücken (Grab 82) (**Abb. 24, 17**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 298, Abb. 13, 13).
13. Eine gläserne Amphore (Kammergrab 88) (**Abb. 24, 18**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 20, 1).
14. Ein gläserner Krug (Kammergrab 54a) (**Abb. 21, 39**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 7, 3), der analog zu den Krügen des 5. Jahrhunderts aus dem Mittelmeergebiet ist (Sternini 1995, S. 260, Abb. 18, 28).
15. Knöcherne zylindrische Pyxiden mit eingesetztem Boden und Deckel, mit Schnitzornament verziert, wurden in den Werkstätten von Bosporos in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts hergestellt (Kammergrab 88 und Grab 168) (**Abb. 24, 9-11**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 306, Abb. 19, 3-4; Ajbabin 2002, S. 41, 52, Abb. 52, 17; Chajredinova 2002, S. 73 f., 108, Abb. 14, 1-3).
16. Ovale und runde Schnallen der Variante 3 mit langem Dorn (Kammergräber 54a, 55, 88, 100, untere Schicht, 109, 152, 197, 220, Gräber 91, 101, 168) (**Abb. 21, 34-35. 37-38; 25, 3. 7. 13. 23**), die im letzten Viertel des 4. und im 5. Jahrhundert in Gebrauch waren (Ajbabin 1990, S. 28, Abb. 2, 26).
17. Ovale Schnallen mit einer Vertiefung auf der Hinterseite des Rahmens der Variante 5a mit Riefelung an der Spitze und der Basis des Dornes (Kammergräber 88 und 100, untere Schicht) (**Abb. 25, 2**), und der Variante 5y mit facettiertem oder glattem Dorn (Kammergräber 55, 88, 220, Grab 168) (**Abb. 25, 1. 9. 16**). Die Schnallen beider Varianten treten in den Nekropolen der Černjachov-Kultur, im Nordkaukasus und im Donaugebiet in den Bestattungen der Stufe D2 auf (Salamon, Barkoczi 1971, S. 54, 56, Abb. 7, 12, Taf. XVII, 3; Magomedov 1987, Abb. 31, 12-13; Ambroz 1989, S. 35, Abb. 9, 34; 13, 1; Tejral 1997, S. 327, 351, Abb. 6, 3; Ajbabin 1999, S. 262).
18. Eine ovale Schnalle der Variante 7, die mit einer Kerben imitierenden Darstellung gegossen wurde (Kammergrab 88, Bestattung 4) (**Abb. 25, 6**), ist analog zu der Schnalle, die in Kerč im Kammergrab 154/1904 gefunden wurde (Ajbabin 1999, S. 262-263).

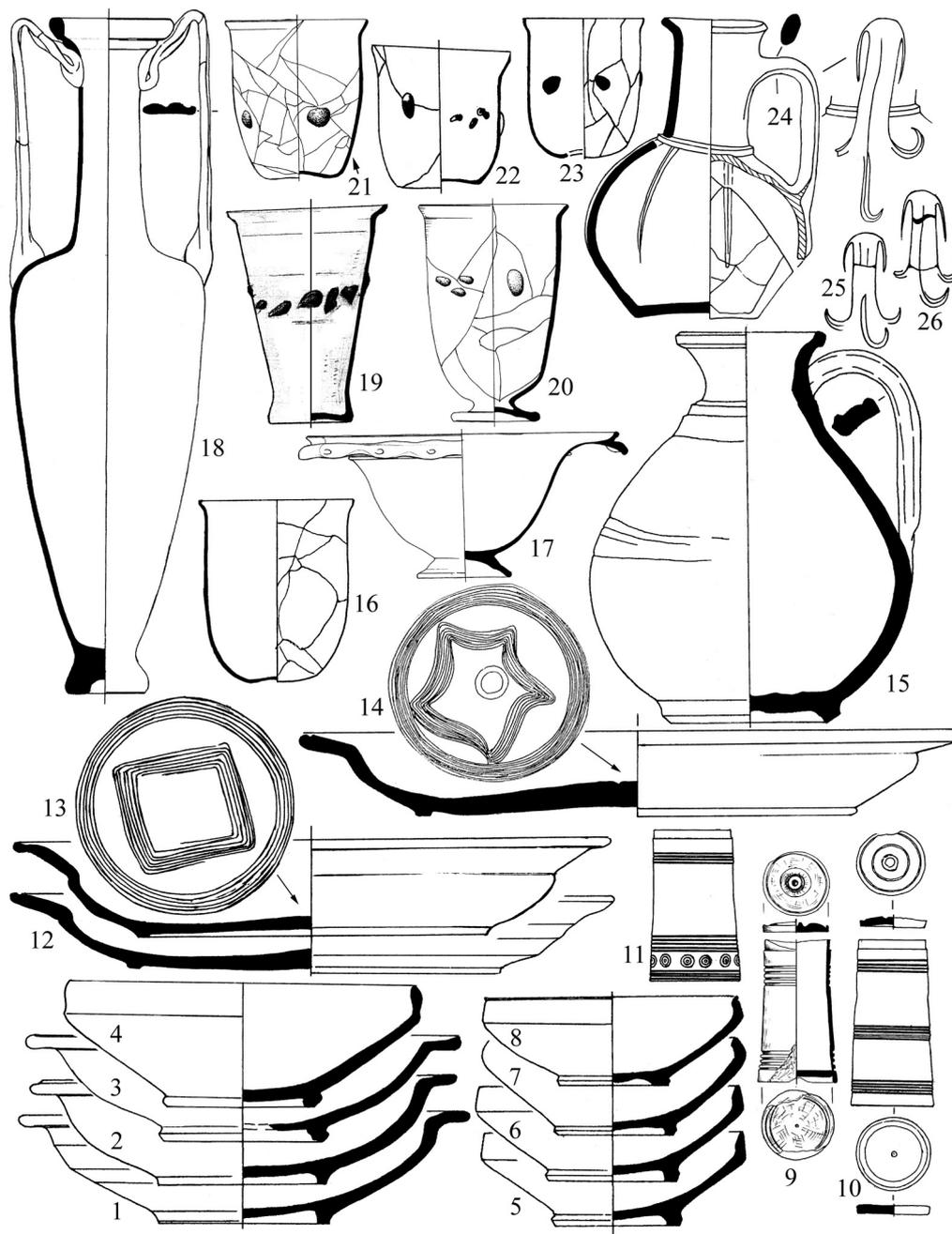


Abb. 24 Fundmaterial aus den Komplexen der Gruppe 4 der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts. **1-2. 5-8. 10-11. 13. 15. 18. 20-21** – Kammergrab 88; **3. 17** – Grab 82; **4. 14. 16. 23-26** – Kammergrab 126; **9** – Grab 168; **12. 22** – Kammergrab 100; **19** – Kammergrab 197.

19. Eine ovale Schnalle der Variante 8-2 mit glattem Bügel und Dorn mit einer Imitation eines zoomorphen Kopfes (Kammergrab 54a) (Abb. 21, 36) ist analog zu den Schnallen, die während des ganzen 5. Jahrhunderts getragen wurden (Ajbabin 1990, S. 29, Abb. 2, 50; Ajbabin 1999, S. 263).
20. Eine ovale Schnalle, die mit einem Kerbschnitt- und Punzenmotiv verziert und mit Einlagen aus blauem Glas und Fäden von Weißmetall inkrustiert wurde (Kammergrab 173) (Abb. 25, 4), ist analog zu den Schnallen, die in Deutschland und Belgien in Komplexen des späten 4. und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts gefunden wurden (Böhme 1974, S. 288f., Taf. 22, 9; 74, 1; 90, 8).

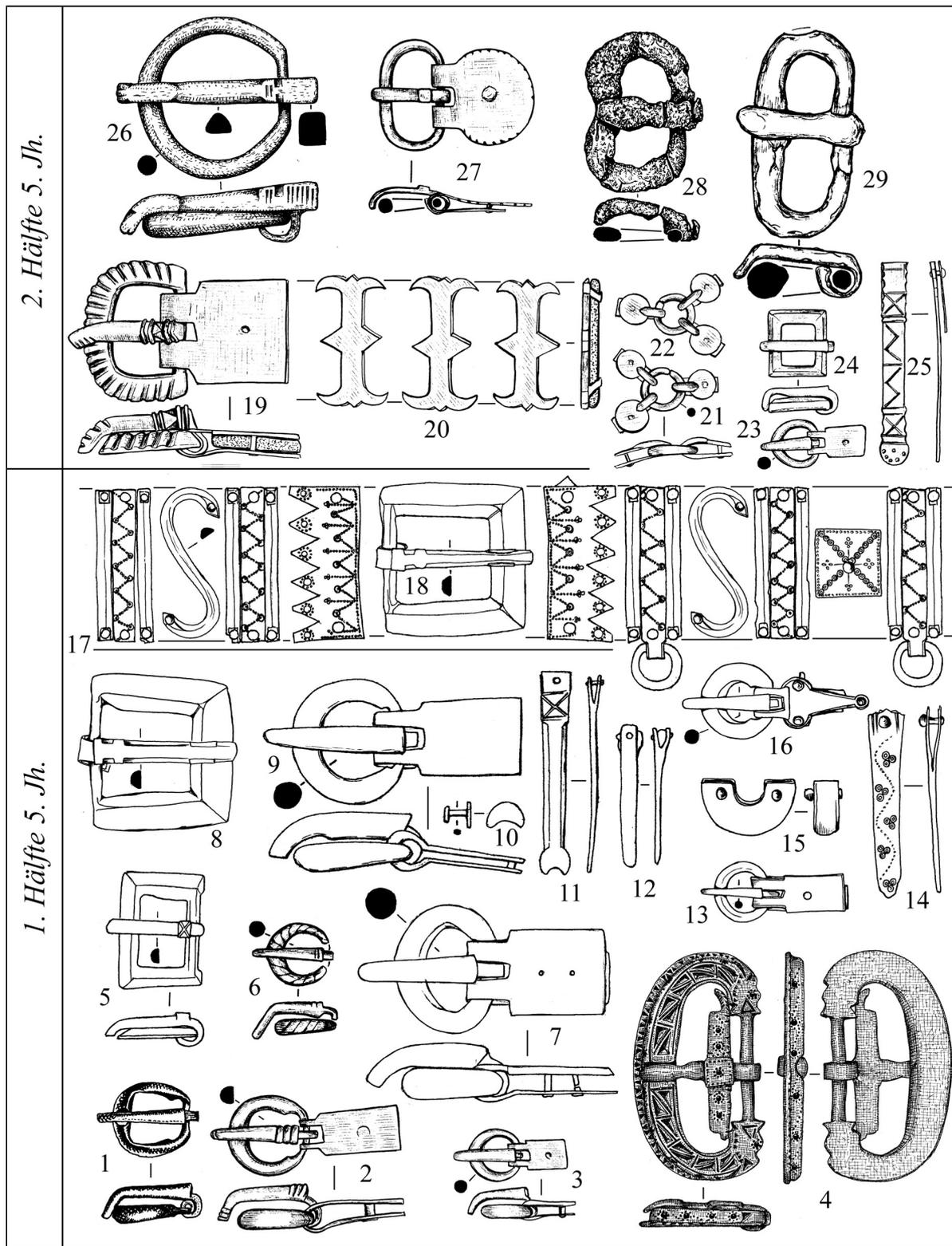


Abb. 25 Schnallen und Details der Gürtelgarnituren aus den Komplexen der Gruppe 4 der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts (1-18) und der Gruppe 5 der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts (19-29). 1 – Kammergrab 55; 2-3, 6-7, 9-12, 19-25 – Kammergrab 88; 4 – Kammergrab 173; 5 – Grab 91; 8, 13-18 – Grab 168; 26 – Kammergrab 66; 27-29 – Kammergrab 75.

21. Eine trapezförmige Schnalle mit kleinen Vorsprüngen auf der Hinterseite des Rahmens (Grab 91) (**Abb. 25, 5**) (Ajbabin, Chajredinova 2001, Abb. 3, 3).
22. Trapezförmige und quadratische Schnallen (Kammergrab 52 und Grab 168) (**Abb. 25, 8, 18**), die im 4. und im 5. Jahrhundert benutzt wurden (Ajbabin 2002, S. 38 f., Abb. 2, 11; 4, 5).
23. Details einer Gürtelgarnitur mit Punzenverzierung (Grab 168) (**Abb. 25, 14, 17**), deren Analogien in Bestattungen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts in Skandinavien, Norddeutschland und Nordpolen bekannt sind (Ajbabin 2002, S. 39 f., Abb. 2, 1-10; 4, 1-4, 6-12).
24. Eine glatte Riemenzunge der Variante 6-1 mit einem Sägeschnitt für den Riemen im oberen Bereich (Kammergrab 88) (**Abb. 25, 12**), die mit den Riemenzungen aus den Gräbern des Donaugebietes der Stufe D1 und D2 typologisch verwandt ist (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 16, 15; Ajbabin 1999, S. 263).
25. Eine Riemenzunge mit figürlichem unterem Rand (Kammergrab 88) (**Abb. 25, 11**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 16, 14).
26. Eine halbrunde schachtelförmige Riemenzunge (Grab 168) (**Abb. 25, 15**) (Ajbabin 2002, Abb. 2, 1).
27. Gegossene Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante 21/IIA (Kammergräber 58 und 100, Schicht III, Grab 168) (**Abb. 26, 18-20**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 288, Abb. 8, 17; Ajbabin, Chajredinova 2001, S. 86, Abb. 6, 5; Ajbabin 2002, S. 51 f., Abb. 6, 3; 7, 3; Chajredinova 2002, S. 97, 103, 116, Abb. 3, 18-20; 9, 3; 22, 3), die analog zu den Fibeln aus Komplexen der Stufe D2 von 380/400-440/450 im Donaauraum sind (Tejral 1988, S. 241, 295, Abb. 9, 5; 16, 3-4; 27, 8-9; 28, 24; Tejral 1997, S. 351).
28. Eine runde Fibel-Brosche, die mit Goldfolie überzogen und mit Einlagen aus rotem Stein in den Zellen verziert ist (Kammergrab 126) (**Abb. 26, 2**) (Ajbabin 2001, Abb. 6, 3), ist analog zu den am Fuß des Berges Mangup im Gräberfeld Almalyk-Dere (Gersen, Maczynska 2000, Abb. 9, 3-4) und in Kerč (Kammergrab 154, Bestattung (9) (Zaseckaja 1993, Taf. 50, Kat. 246), erste Hälfte des 5. Jahrhunderts) gefundenen Fibeln (Ajbabin 1999, S. 266 f.; Chajredinova 2002, S. 57 f., 97, 110, Abb. 3, 1; 16, 1).
29. Eine Fibel mit umgeschlagenem Fuß und breiter gebogener Bügelplatte (Kammergrab 88) (**Abb. 26, 8**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 21, 18), die zu den Fibeln vom so genannten »gotischen Typ« nach G. Diaconu analog ist, die in den Jahren 330-400 getragen wurden (Diaconu 1971, S. 251, 253, Taf. VIII, 13).
30. Eine zweigliedrige Fibel mit umgeschlagenem Fuß der Variante 15/III-1 (Kammergrab 52) (**Abb. 26, 7**) (Ambroz 1966, S. 52 f.; Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 5, 6). Gleichartige Fibeln treten im Schwarzmeergebiet seit der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts auf (Ajbabin 1996, S. 292).
31. Zweigliedrige Fibeln mit gebogenem Bügel und durchgängigem Nadelhalter aus Bronzeblechband (Kammergräber 58, 156 und 197) (**Abb. 26, 16-17**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 288, Abb. 8, 18; Chajredinova 2002, S. 58 f., 97, 116 f., Abb. 3, 9-10; 22, 2; 23, 2) sind analog zu den Fibeln, die sich in Bestattungen des Horizontes D2 im Donaauraum finden (Tejral 1988, S. 248, Abb. 16, 3-4).
32. Ein Diadem aus angenähten Goldflittern (Grab 82) (**Abb. 26, 1**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 299-302, 309, Abb. 13, 1-6, 9-10; 14; 14a; Chajredinova 2002, Abb. 10). Die in ihrer Zusammensetzung analogen Goldflittersätze sind in Komplexen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts aus Kerč, dem Donaauraum (Regöly, Untersiebenbrunn) und aus der Normandie (Airan) bekannt (Ajbabin 1999, S. 69 f.; Chajredinova 2002, S. 68-72). Die mittlere Scheibe wurde im Inkrustierungsstil verziert, der bei den Hunnen im Donaauraum in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts entstanden war (Chajredinova 2002, S. 71).
33. Goldene Ohringe mit figürlicher Platte, die mit Filigrandraht und Einlagen aus Karneol und Bernstein verziert ist (Grab 82, Kammergräber 88 und 126) (**Abb. 26, 3-5**). Sie sind analog zu den in Bosphoros in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts hergestellten Ohrringen (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 13, 7-8; 21, 22-23; Ajbabin 2001, Abb. 6, 1,2; Chajredinova 2002, S. 61).

34. Ohrringe mit gegossenem Polyeder der Variante 1 (Kammergräber 36 und 41) (**Abb. 26, 14-15**), die auf der südwestlichen Krim im frühen 5. Jahrhundert in Mode kamen und bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts in Gebrauch waren (Chajredinova 2000, S. 99f.; Chajredinova 2002, S. 61f.).
 35. Ohrringe »Kalačiki« in Ringform aus im Querschnitt rundem Draht mit angespitzten geschlossenen Enden und verdicktem Mittelteil (Kammergrab 174) (**Abb. 26, 13**). Sie waren vom späten 4. bis zum 7. Jahrhundert verbreitet (Chajredinova 2002, S. 61).
 36. Ein Armreif aus gedrehtem Draht mit geschlossenen Enden (Kammergrab 100, untere Schicht) (**Abb. 26, 9**).
 37. Ein Armreif aus im Querschnitt rundem Draht mit geraden, nebeneinander liegenden Enden, deren eines Ende mit kleinen Kerben verziert ist (Kammergrab 174) (**Abb. 26, 10**).
- Anhand der Münzen von 379-495 aus Inkerman, dem Kammergrab 31, und der Münzen von 395-408 aus Cherson, dem Kammergrab 5/1982, sowie mittels der datierten Analogien aus Nordeuropa, dem Donauraum, dem Mittelmeergebiet und dem Nordkaukasus, werden die Komplexe der Gruppe 4 der südwestlichen Krim in *die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts* datiert (Ajbabin 1999, S. 261-265).
- Die Komplexe der Gruppen 5 und 6 sind in Lučistoe nur wenig vertreten, weil sie sich hauptsächlich im nordwestlichen Abschnitt des Gräberfeldes am Rand der unteren Terrasse befanden und von Erdbeben fast völlig zerstört wurden. Systematische Untersuchungen wurden in diesem Abschnitt nicht durchgeführt.

In den Komplexen der Gruppe 5 wurden folgende Belege gefunden:

1. Ein schlecht lackierter Krug von rosa Farbe (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 24, 15**) mit Parallelen in Cherson zu den spätrömischen Kammergräbern des Ausgrabungsjahres 1907 (Skubetov 1911, Abb. 64) und 5/1982 (Zubar', Ivlev, Čerpak 1990, S. 5, Abb. 4, 1). Diese beinhalten viele Bestattete, sowie Beigaben aus dem Zeitraum zwischen dem 3. und 5. Jahrhundert und eine Münze von Arkadios I. (395-408) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 305, Abb. 18, 6; Ajbabin 1999, S. 264).
2. Eine Schale, Terra Sigillata mit abgerundetem Rand vom Typ »Antiochia« 965, 967 (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 24, 5**).
3. Eine Schale, Terra Sigillata mit kleiner Mündung, die mit einer eingeschnittenen Linie hervorgehoben wurde (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 24, 8**) (Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 305, Abb. 18, 7).
4. Runde Schnallen der Variante 3 mit langem Dorn (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 25, 23**).
5. Eine runde Schnalle der Variante 8-2 (Kammergrab 100, Bestattung (14)) (Ajbabin, Chajredinova 2001, Abb. 6, 23), die zu den Schnallen, die während des gesamten 5. Jahrhunderts benutzt wurden (Ajbabin 1990, S. 29), analog ist.
6. Eine runde Schnalle mit Dorn mit einer schematischen Darstellung eines Tierkopfes an der Spitze (Kammergrab 66, Bestattung (3)) (**Abb. 25, 26**) mit Analogien in den Komplexen der Stufe D3 (450-460/480-490) im Donauraum (Csallany 1961, S. 233, 246, 334, Taf. CCI, 1; CCII, 16; Kiss 1994, S. 169, Abb. III, 27b; Chajredinova 2002, S. 55, Abb. 1, 5; 17, 8).
7. Eine runde Schnalle der Variante 4 mit Dorn, der an seiner Basis mit geschnitzten Linien verziert wurde (Kammergrab 36, untere Schicht) (**Abb. 18, 26**). Die Schnalle ist analog zu den Schnallen aus dem 5. Jahrhundert (Ajbabin 1990, S. 28, Abb. 2, 47).
8. Eine ovale Schnalle mit rundem Beschlag mit Einkerbungen an den Rändern (Kammergrab 75) (**Abb. 25, 27**). Die Schnalle ist in ihrer Form analog zu den Schnallen aus dem Donaugebiet aus den Komplexen der Stufe D2/D3 (430/440 – 470/480) (Tejral 1997, S. 350f., Abb. 26, 3; 29, 10; Ajbabin, Chajredinova 1998, S. 299, Abb. 10, 6; Chajredinova 2002, S. 55, Abb. 1, 4; 17, 7).

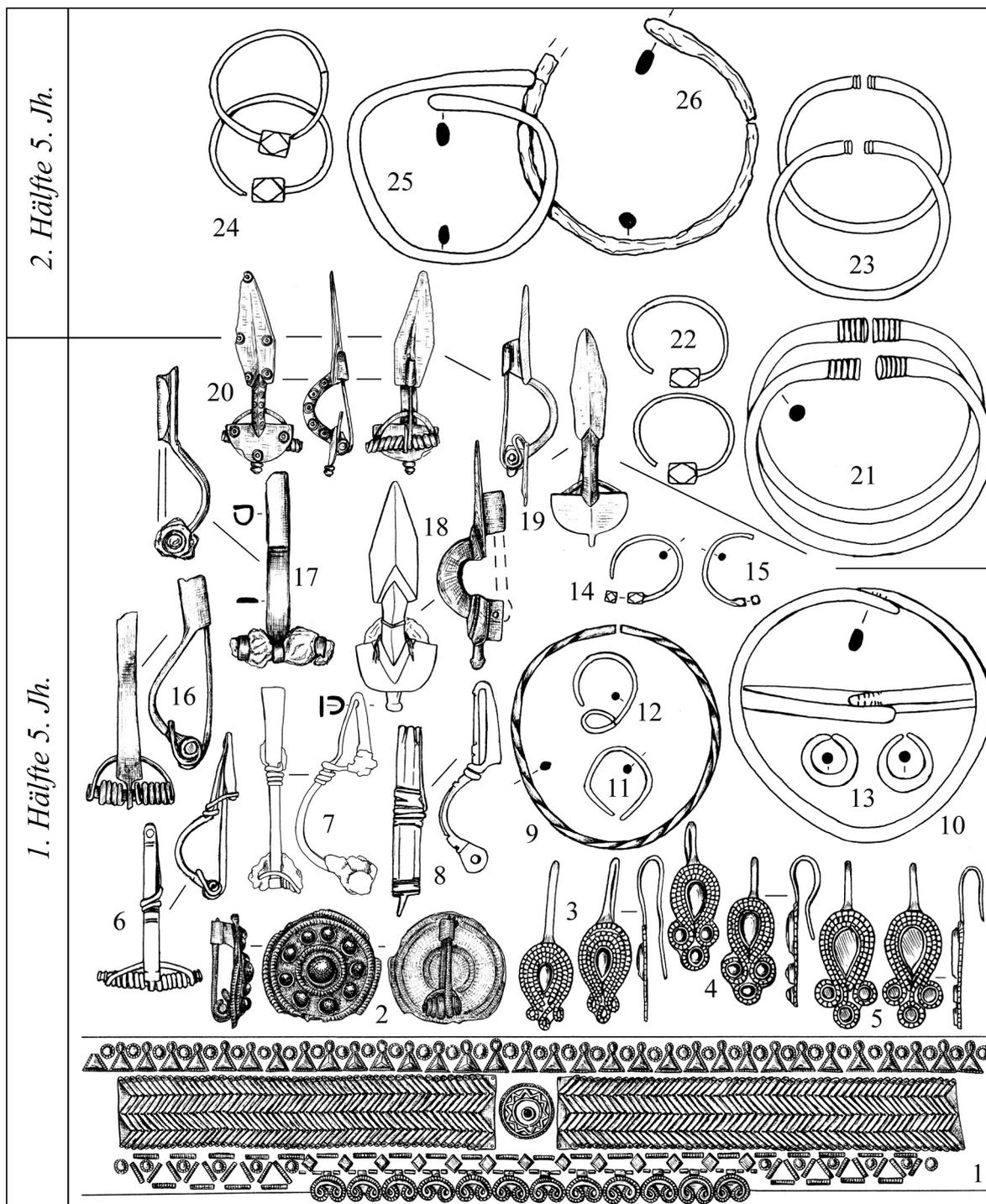


Abb. 26 Fibeln und Schmuck aus den Komplexen der Gruppe 4 der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts (1-21) und der Gruppe 5 der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts (22-26). 1,5,6 – Grab 82; 2,4 – Kammergrab 126; 3,8 – Kammergrab 88; 7 – Kammergrab 52; 9,12,18 – Kammergrab 100; 10,13 – Kammergrab 174; 11 – Kammergrab 55; 14 – Kammergrab 41; 15 – Kammergrab 36; 16,19 – Kammergrab 58; 17 – Kammergrab 156; 20 – Grab 168; 21-23 – Kammergrab 75; 24-26 – Kammergrab 66.

9. Eine ovale Schnalle mit verdickter Vorderseite (Kammergrab 75) (Abb. 25, 29) ist hinsichtlich der Form des Rahmens analog zu der Schnalle aus Kerč aus dem Kammergrab 154, Bestattung (2), Anfang der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts (Ajabin 1999, S. 267, 312, Taf. XXVII, 136; Chajredinova 2002, S. 54, Abb. 1, 2).

10. Eine rechteckige Schnalle (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 25, 24**).
11. Eine Schnalle mit einem Rahmen mit geriffelter Oberfläche und mit einem im hinteren Teil facettiertem Dorn (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 25, 19**). Der Rahmen der Schnalle hat eine Analogie in der Bestattung eines Kriegers aus dem Anfang der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts in Taurapilis (Litauen) (Schulze-Dörrlamm 1986, S. 603 f., Abb. 10). Form und Dekor des Dornes sind typisch für die Schnallen der Stufe D2/D3 (430/440 – 470/480) (Tejral 1997, S. 351, Abb. 16, 18; 23, 3).
12. Eine nierenförmige Schnalle (Kammergrab 75) (**Abb. 25, 28**), die analog zu jenen Schnallen ist, die in den Komplexen der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts im Donauraum (Csallany 1961, Taf. CXXIV, 16; Tejral 1987, S. 379, Abb. VIII, c) und auf der südwestlichen Krim auftreten (Chajredinova 2002, S. 55, 95, Abb. 1, 7).
13. Figürliche Riemenbeschläge (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 25, 20**).
14. Eine Riemenzunge mit figürlichem unterem Teil (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 25, 25**).
15. Ösenbeschläge mit drei flachen Klemmen (Kammergrab 88, Bestattung (5)) (**Abb. 25, 21-22**).
16. Ohrhinge mit gegossenem Polyeder der Variante 1 (Kammergräber 75 und 66) (**Abb. 26, 22-24**).
17. Armreifen aus im Querschnitt rundem Draht mit geraden, geschlossenen Enden, die mit geschnitzten Linien verziert wurden (Kammergrab 75) (**Abb. 26, 23**) (Chajredinova 2002, S. 63, Abb. 5, 7). Diese Armreifen sind analog zu den Armreifen aus den Bestattungen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts im Donauraum (Salamon, Barkoci 1982, S. 37, Abb. 6, 67) und in der ländlichen Umgebung des Europäischen Bosphoros (Maslennikov 1997, S. 64, Abb. 12, 18-19) sowie zu den Armreifen aus den Bestattungen der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts in Djurso (Dmitriev 1982, Abb. 5, 25; 8, 7; 9, 35).
18. Armreifen aus im Querschnitt rundem Draht mit verdickten Enden, die mit querverlaufenden Einschnittlinien verziert wurden (Kammergrab 75) (**Abb. 26, 21**). Die Armreifen dieses Typs entstanden am Mittellauf der Donau in der Stufe D2/D3 (430-440-470/480) (Tejral 1988, S. 270 f., 284, Abb. 31, 8, 12; 33, 6; 43, 2) und wurden zu einem Bestandteil der germanischen Frauentracht. Sie waren in den ostgotischen Bestattungen der Stufe D3 (450-480/490) im Donauraum (Bierbrauer 1975, Taf. LXXXIV, 2-3; Stadler 1988, S. 326, 345, Taf. 52, VII, 37.c; Erdeli 1982, S. 67, Abb. 3, 4; Kiss 1994, S. 168 f., Abb. III.26, f, Cat. n. III.6) und im späten 5. und frühen 6. Jahrhundert in Italien verbreitet (Bierbrauer 1975, S. 318 f., Taf. XLII, 4). Solche Armreifen wurden von den Alemannen in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts (Quast 1997, S. 183, 185, Abb. 190, 193; Giesler 1997, S. 210, 212, Abb. 213, 217) und von den Gepiden im 6. Jahrhundert getragen (Csallany 1961, S. 217, N^o. 166, Taf. CXCIV, 2; CXCVI, 8). Auf der südwestlichen Krim waren solche Armreifen bis zum Ende des 7. Jahrhunderts in Gebrauch (Chajredinova 2000, S. 103 f.).
19. Armreifen aus im Querschnitt ovalem Draht mit glatten verdickten Enden (Kammergrab 66, Bestattung (3)) (**Abb. 26, 25, 26**).

Im Kammergrab 88 von Lučistoe wurde als letzte die Bestattung (5) mit dem Fundmaterial der Gruppe 5 durchgeführt. Dafür wurde der Kammerboden freigemacht und die Skelette (6) und (7) mitsamt der Beigaben der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts an die nordöstliche Kammerwand gerückt (Ajbabin, Chajredinova 1998, Abb. 15).

Im Kammergrab 100 wurden zuerst vier Verstorbene mit Gegenständen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts auf dem Kammerboden bestattet (Skelette (12), (13), (15), (16)). Die letzte Bestattung gehörte hier einem Mann (Skelett (14)), der im Mittelteil der Kammer mit in Richtung des Eingangs gestreckten Beinen und mit einer runden Schnalle der Variante 8-2 am Gürtel beigesetzt wurde (Ajbabin, Chajredinova 2001, Abb. 4). Anhand der Bestattungslage in den Kammergräbern von Lučistoe und der datierten Analogien aus dem Baltikum, dem Donauraum, dem Mittelmeergebiet und dem Nordkaukasus werden die Komplexe der Gruppe 5 von der südwestlichen Krim der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts zugewiesen (Ajbabin 1999, S. 268).

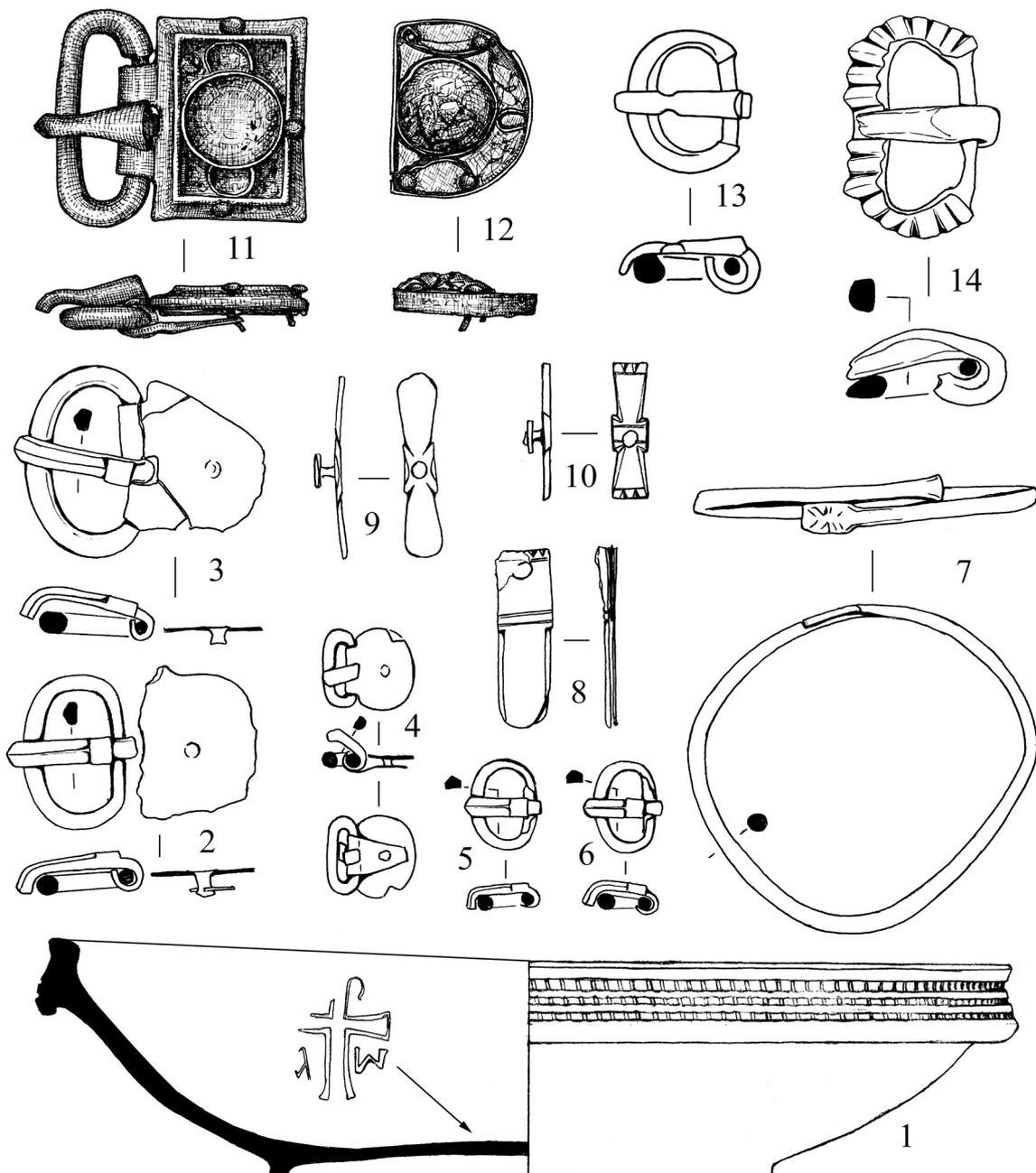


Abb. 27 Fundmaterial aus den Komplexen der Gruppe 6 der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. **1-10** – Kammergrab 211; **11-13** – Kammergrab 124; **14** – Kammergrab 216.

In den Komplexen der Gruppe 6 wurden folgende Belege gefunden:

1. Eine Schale, Terra Sigillata vom Typ LRC-3F (Kammergrab 211) (**Abb. 27, 1**) mit einem in der Mitte des Bodens abgedrückten Stempel in Form eines Kreuz-Monogramms mit einem offenen Schnörkel in Form des Buchstabens »Rho« und mit den Buchstaben »Alpha« und »Omega« unter den Seitenbalken. Gleichartige Schalen kommen in den Komplexen des zweiten Viertels des 6. Jahrhunderts in der Athener Agora, Korinth und Antiochia vor (Hayes 1972, S. 334f., 338, Abb. 69, 17. 19. 23-25).
2. Eine Amphore aus rosa Ton vom Typ LR1a (Kammergrab 36, untere Schicht) (**Abb. 18, 25**) des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Riley 1979, S. 216, Abb. 91, 347).

3. Eine Schnalle mit ovalem Rahmen und rechteckigem, mit Glas eingelegtem Beschlag (Kammergrab 124) (**Abb. 27, 11**). In Konstruktion, Verzierungsweise und Form des Rahmens, Dorns und Beschlags stellt sie eine Variante der byzantinischen dreigliedrigen gegossenen Schnallen dar, die in den Komplexen der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts auf der südwestlichen Krim gefunden wurden (Ajbabin 1990, S. 36 f., Abb. 2, 68; 37, 3, 5-11; Kairedinova 2007, S. 30, Abb. 3, 5). Analoge Schnallen waren in Byzanz und den angrenzenden Gebieten weit verbreitet (Voronov 1975, S. 79, Abb. 22, 11; Schulze-Dörrlamm 2002, S. 128, Abb. 47).
 4. Ein halbrunder, mit Glas eingelegter Riemenbeschlag, der eine einheitliche Garnitur mit der oben erwähnten Schnalle bildete (Kammergrab 124) (**Abb. 27, 12**).
 5. Dreigliedrige gegossene Schnallen mit ovalem Rahmen, facettiertem Dorn und glattem Beschlag der Variante 3-1 (Kammergrab 211) (**Abb. 27, 2-4**) oder ohne Beschlag (**Abb. 27, 5-6**). Sie sind mit den Schnallen aus den Komplexen der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts in Cherson, ferner mit denen auf der Höhe »Sacharnaja Golovka« sowie in Skalistoe und in Kerč identisch (Ajbabin 1990, S. 37, Abb. 2, 69; 37, 18. 21-22).
 6. Eine Schnalle mit nierenförmigem Rahmen mit geriffelter Oberfläche (Kammergrab 216) (**Abb. 27, 14**), die analog zu den Schnallen vom Typ A6 nach Schulze-Dörrlamm ist, welche im Zeitraum vom späten 5. bis ins zweite Drittel des 6. Jahrhunderts gebräuchlich waren (Schulze-Dörrlamm 2002, S. 14 f.). Identische Schnallen sind in den zeitgleichen gepidischen Bestattungen im Donauraum bekannt (Csallany 1961, Taf. XVI, 15; CXLII, 8; CCXLVIII, 11).
 7. Riemenbeschläge in Propellerform (Kammergrab 211) (**Abb. 27, 9-10**), die analog zu den Beschlägen aus dem Gräberfeld Černaja Rečka, Kammergrab 5/1988, der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts sind (Ajbabin 1999, S. 63, Abb. 21, 27. 29).
 8. Eine Riemenzunge mit geraden Seiten und abgerundetem unterem Teil, verziert mit geschnitzten Linien (Kammergrab 211) (**Abb. 27, 8**).
 9. Ein Armreif aus im Querschnitt rundem Draht mit nebeneinander liegenden, flach gepressten und mit einem erhabenen Ziermotiv versehenen Enden (Kammergrab 211) (**Abb. 27, 7**).
- In den Komplexen dieser Gruppe von der südwestlichen Krim fanden sich ebenfalls Amphoren vom Typ LRA 10 mit spindelförmigem Körper und hohlem Fuß der Variante 1 (**Abb. 14, 4**), Bügelfibeln mit konzentrischen Rauten auf dem Fuß (**Abb. 14, 2**) und von einheimischen Meistern nach Vorbildern aus dem Donauraum hergestellte große Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Varianten 1 (**Abb. 14, 1**) und 2 (**Abb. 14, 3**). Die Komplexe der Gruppe 6 sind in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts zu datieren (Ajbabin 1999, S. 268-270).

Für die Bestattungen der Gruppe 7 sind folgende Belege kennzeichnend:

1. Ein Teller, Terra Sigillata mit nach innen gebogenem Rand, auf einem niedrigen Standring vom Typ ARSW der Form 62B (Kammergrab 100, Bestattung (7)) (**Abb. 12, 1**).
2. Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 1-3 mit in Treibarbeit ausgeführtem geometrischem Dekor (Kammergräber 64 und 240) (**Abb. 14, 5. 7**). Sie sind eine lokale Abart der gegossenen Schnallen mit Kerbschnitt der zweiten Hälfte des 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts aus Italien (Bierbrauer 1975, Taf. II, 5; LXXVI, 8; LXXXII, 1) und aus dem Donauraum (Csallany 1961, S. 227, 331, N201, Taf. CXCIV, 10; Vinski 1978, Taf. VI, 5; XIV, 3; XVI, 5) sowie der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts aus Cherson (**Abb. 14, 1**) (Ajbabin, 1979, S. 28-30, Abb. 5, 6; 6; Ajbabin 1990, S. 29 f.).
3. Eine Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 3-2 mit der schematischen Darstellung einer Ranke und mit S-förmigen Haken (Kammergrab 229) (**Abb. 14, 9**) wurde ebenso wie die anderen von der südwestlichen Krim stammenden Schnallen dieses Typs (**Abb. 14, 11. 13**) von einheimischen Hand-

- werkern nach den aus Italien importierten ostgotischen Vorbildern der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts hergestellt (Ajbabin 1990, S. 30 f., Abb. 25).
4. Eine Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 5-1 (Kammergrab 86) (**Abb. 15, 5**) der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts, auf dem in Treibarbeit eine Kreuzdarstellung ausgeführt wurde (Ajbabin 1999, S. 314, Taf. XXVIII, 8). Gleichartige Schnallen fanden sich in Cherson im Kammergrab 62/1909 in der Bestattung auf dem Boden (**Abb. 15, 4**) (Ajbabin 1990, S. 36, Abb. 28, 1), in Karši-Bair im Kammergrab 2 zusammen mit dreigliedrigen gegossenen Schnallen der Variante 3-1 (Ušakov, Filippenko 2001, S. 216, Abb. 1, 5) sowie in Skalistoe im Kammergrab 418 zusammen mit einem Fragment einer Schale, Terra Sigillata, der zweiten Hälfte des 6. und des frühen 7. Jahrhunderts (**Abb. 15, 6-7**) (Vejmarn, Ajbabin 1993, Abb. 71, 2. 4; Ajbabin 1999, S. 314, Taf. XXVIII, 7).
 5. Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 5-2 (**Abb. 15, 9. 16**) der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, auf dem in Treibarbeit eine Kreuzdarstellung ausgeführt wurde (Ajbabin 1999, S. 314, Taf. XXVIII, 12, 22; Chajredinova 1999, S. 336, Abb. 2, 2). Die frühesten Schnallen dieser Variante treten in Lučistoe im Kammergrab 216 zusammen mit einer Schnalle mit nierenförmigem Rahmen mit geriffelter Oberfläche des späten 5. bis ins zweite Drittel des 6. Jahrhunderts (**Abb. 15, 16**) und in den Kammergräbern 77 und 283 zusammen mit Bügelfibeln vom Typ von »Udine-Planis« der Variante 2 der zweiten Hälfte des 6. und des 7. Jahrhunderts (**Abb. 15, 9-10**) (Ajbabin, Chajredinova 1996, Abb. 4, 1-2; 5, 1) sowie in Skalistoe im Kammergrab 107 zusammen mit einer Schnalle vom Typ »Sucidava« der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts und in einer schildförmigen Gürtelgarnitur mit gegossenen durchbrochenen und glatten Beschlägen vom Typ II auf (**Abb. 15, 11-15**).
 6. Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 6 mit einer in Treibarbeit ausgeführten Löwendarstellung (Kammergräber 42, 74, 110, 111, 122a, 124, 131, 176, 181, 186, 207 und Grab 99) (Abb. 16, 7). Die vorliegenden Schnallen wurden von A. J. Ajbabin in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert (Ajbabin 1990, S. 31 f., Abb. 2, 92; Ajbabin 1999, S. 314, Taf. XXVIII, 15. 20). Jedoch erfordert das Fundmaterial der letzten Jahre, die chronologischen Grenzen des Schnallengebrauchs zu verschieben. In Lučistoe, im Kammergrab 124, lagen die Schnallen der Variante 6 auf den Skeletten, die sich neben den Bestattungen mit Beigaben der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts befanden, im Nischengrab 99 mit dem Inventar des 6. Jahrhunderts (**Abb. 16, 1-5**) und in den Kammergräbern 42, 74, 122a, 207 in den Schichten mit Bestattungen mit Adlerschnallen der Variante 1. Die genannten Schnallen lagen auch im Kammergrab 186 zusammen mit einer Schnalle vom Typ »Sucidava« (**Abb. 16, 6**) sowie im Kammergrab 176 mit Fibeln vom Typ »Udine-Planis« der Variante 2 (**Abb. 16, 8**). Die spätesten Schnallen dieser Variante kommen in Lučistoe in den Kammergräbern 10 und 228 in den Schichten mit Adlerschnallen der Variante 3 des zweiten Viertels des 7. Jahrhunderts vor (**Abb. 16, 22. 24**). Die Schnallen der Variante 6 wurden in der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts getragen.
 7. Adlerschnallen der Variante 1 (Kammergräber 42, 74, 100, 102, 110, 116, 118, 122a, 172, 189, 207, 241, 259, 268) (**Abb. 12, 2**) der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 33, Abb. 2, 81; Ajbabin 1999, S. 272 f., 315, Taf. XXIX, 1).
 8. In einem Stück gegossene Schnallen mit rechteckigem Rahmen vom Typ I-1 mit einer kreuzförmigen Öffnung im Beschlag (vom Typ »Sucidava«) (Kammergräber 64, 186) (**Abb. 14, 6; 16, 6; 22, 18**), die in der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts benutzt wurden (Ajbabin 1990, S. 48, Abb. 2, 95; Ajbabin, Chajredinova 2001a, S. 520 f.). J. Werner und S. Uenze begrenzten die Gebrauchszeit der Schnallen vom Typ »Sucidava« mit der Zerstörung byzantinischer Limesfestungen an der Donau am Ende des 6. Jahrhunderts (Uenze 1992, S. 184-187). Nach schriftlichen Quellen existierten diese Festungen in der Tat bis 614/615 wie beispielsweise die Festung Caričin Grad, aus deren

byzantinischer Schicht Schnallen dieses Typs stammen (Kondič, Popovič 1977, S. 179, Taf. XI, 26,27). Z. Vinski bemerkte, dass die Schnallen vom Typ »Sucidava« im byzantinischen Donaugebiet auch nach 600 getragen worden waren (Vinski 1974, S. 39). Auf der Krim waren die Schnallen vom Typ »Sucidava« auch in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts in Gebrauch (Ajbabin 1990, Abb. 2, 95). Im Kammergrab 80 von Čufut-Kale und im Kammergrab 107 von Skalistoe lagen sie mit schildförmigen Gürtelgarnituren des 7. Jahrhunderts zusammen (Ajbabin 1990, Abb. 2, 104, 128, 155; Vejrnar, Ajbabin 1993, S. 12; Abb. 5, 4. 6-11). Im Kammergrab 153 in dem Gräberfeld Suuk-Su wurde eine Schnalle vom Typ »Sucidava« auf einem Skelett zusammen mit einer nierenförmigen Schnalle der Variante 6 der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts freigelegt (Ajbabin 1990, S. 40; Abb. 2, 96; 39, 8; Repnikov 1907, S. 117; Taf. XV, 17).

9. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-1 (Kammergräber 181, 207, 268) (**Abb. 12, 11; 16, 11**) der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 19, Abb. 2, 80; Ajbabin 1994/1995, S. 138f.; Ajbabin 1999, S. 315, Taf. XXIX, 2, 12. 25).
10. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-2 (Kammergräber 124, 181, 186) (**Abb. 16, 10**). Die vorliegenden Fibeln wurden von A. J. Ajbabin in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert (Ajbabin 1990, S. 19, Abb. 2, 91; Ajbabin 1994/1995, S. 138f.; Ajbabin 1999, S. 314, Taf. XXVIII, 19; XXIX, 7). Die Ausgrabungen der letzten Jahre im Gräberfeld beim Dorf Lučistoe ließen es zu, die Datierung zu präzisieren. Im Kammergrab 124 wurden die Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-2 auf dem Skelett (10) neben einer Bestattung der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts freigelegt (**Abb. 16, 1-3. 10**). Auch wurden derartige Fibeln im Kammergrab 186 in einer Schicht mit einer Schnalle vom Typ »Sucidava« (**Abb. 16, 6**), im Kammergrab 102 mit einer Adlerschnalle der Variante 2 sowie im Kammergrab 10 mit einer Adlerschnalle der Variante 3 entdeckt (**Abb. 16, 23**). Scheinbar wurden die Fibeln der Variante IIB-2 gleichzeitig mit den Fibeln der Variante IIB-1 in der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts benutzt.
11. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-3 (Kammergrab 216) (**Abb. 15, 17**). In Lučistoe befanden sie sich im Kammergrab 216 auf einem Skelett zusammen mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 5-2 sowie neben einer Bestattung mit einer Schnalle mit nierenförmigem Rahmen mit geriffelter Oberfläche aus dem Zeitraum vom späten 5. bis ins zweite Drittel des 6. Jahrhunderts. Derartige Fibeln fanden sich auch im Kammergrab 104 mit Beigaben der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (**Abb. 15, 16-17**). Auf der südwestlichen Krim treten die Fibeln der Variante IIB-3 in den Komplexen der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts auf (Ajbabin 1990, S. 19, Abb. 2, 119). Sie waren wohl gleichzeitig mit den Fibeln der Varianten IIB-1 und IIB-2 in Gebrauch.
12. Bügelfibeln vom Typ »Udine-Planis« der Variante 2 (Kammergräber 77, 176, 240 und 282) (**Abb. 14, 5. 7; 15, 10; 16, 8**) der zweiten Hälfte des 6. und des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1999, S. 271, 314, Taf. XXVIII, 11). In Lučistoe wurden sie nur in Komplexen der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts gefunden. Analoge Fibeln fanden sich in Kerč in folgenden Gräbern: Im Kammergrab 78/1907 in der Bestattung auf dem Nischenregal zusammen mit einer nierenförmigen Schnalle der Variante I-2 aus der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, ferner im Kammergrab 152/1904 in der oberen Schicht, die auf der Schicht des zweiten Viertels und der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts lag, sowie im Kammergrab 180 zusammen mit einer Gürtelgarnitur der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1999, S. 271).
13. Bügelfibeln, die mit halbkreisförmiger Kopfplatte mit fünf fingerartigen Knöpfen, gewölbtem Bügel und trapezförmigem Fuß mit einer stilisierten Tierkopfdarstellung am Fußende aus Silber gegossen wurden (Kammergrab 229) (**Abb. 14, 10**). Seitlich wurde der Fuß mit Vorsprüngen mit runden Öffnungen versehen, die Darstellungen von Vogelköpfen mit Schnäbeln imitierten. An der Kopfplatte wurden an

dreien dieser fingerartigen Knöpfe zylindrische Fassungen mit Einlagen aus rotem Stein angelötet. Je drei gleiche Fassungen wurden ebenfalls am Fuß angelötet. Die Kopfplatte und der Fuß wurden mit S-förmigen Haken verziert. Analoge Fibeln, die sich aber durch die Proportionen des Fußes und die Form der fingerartigen Knöpfe unterscheiden, wurden in Artek gefunden (Repnikov 1906, Taf. VI, 8). Beide Fibelpaare wurden wahrscheinlich in lokalen Werkstätten produziert und stellen eine vereinfachte Variante der Fibeln aus gepidischen Bestattungen der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts dar (Vinski 1972-73, Taf. VII, 65; XIII, 73). Füße der Vorbilder aus dem Donaugebiet wurden mit seitlichen Ansätzen in Form von Vogelköpfen mit Schnäbeln gegossen. Die Abwandlungen dieser Fibeln aus den Jahren 525-580 sind bei den Westgoten bekannt (Ripoll López 1994, S. 316, Abb. IV.24).

14. Fibeln, die mit gebogenem Bügel und der Imitation eines umgeschlagenen Fußes aus Bronze gegossen wurden (Kammergrab 189) (**Abb. 12, 3-4**), haben Analogien aus den Schichten der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts in byzantinischen Festungen an der Donau (Uenze 1992, S. 159, Taf. 3, 12. 14-17; 4, 2-4).
15. Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und breiter gebogener Bügelplatte aus Bronze und mit geschnitztem Ziermotiv auf Bügel und Fuß (Kammergräber 175, 221 und Grab 128).
16. Ohrringe mit gegossenem Polyeder der Variante 1 (Kammergräber 77, 102 und 282) (**Abb. 15, 8**).
17. Ohrringe mit einem innen mit Paste gefüllten Polyeder aus Folie der Variante 2-1 (Kammergräber 116, 122a, 176, 181, 207) (**Abb. 16, 13**).
18. Dreieckige goldene Anhänger aus zusammengelöteten geriffelten Röhrchen (Kammergrab 181, 207, 268) (**Abb. 15, 9**).
19. Goldene linsenförmige Anhänger, verziert mit angelöteten zylindrischen Zellen mit Einlagen aus rotem Stein (Kammergrab 122a) (**Abb. 16, 12**). Die Anhänger sind analog zu den Anhängern aus dem Schatzfund in Reggio-Emilia mit Münzen von 474-491 und 476-493 (Bierbrauer 1994, S. 204, Abb. III.87).
20. Ein Kreuzanhänger vom Typ 3-1b (Kammergräber 207 und 268) und vom Typ 3-2 (Kammergrab 100) (Chajredinova 2007, S. 159, 161, Abb. 1, 21-22; 5, 2-6; 6, 6-7).
21. Schildförmige Gürtelgarnituren vom Typ II mit gegossenen durchbrochenen und glatten Beschlägen (Kammergräber 74, 111, 118, 204, 268, 282), die bei den Barbaren, die mit Byzanz verbündet waren, seit der Mitte des 6. Jahrhunderts verbreitet waren (Ajbabin 1999, S. 274f., Abb. 44; Kairedinova 2007, S. 31, Abb. 4).
22. Schuhgarnituren vom Typ 2-2 (Kammergrab 176 und Nischengrab 99) und vom Typ 3-2 (Kammergräber 64, 170, 189 und 204) (**Abb. 12, 5-6. 8-9**) (Chajredinova 2003, Abb. 8-10; 12; 13-15).

In Lučistoe lag im Kammergrab 100 die Schicht mit Bestattungen der Gruppen 6 und 7 auf den Bestattungen mit Beigaben der Gruppen 4 und 5. Im Kammergrab 124 wurde zuerst ein Mann mit Objekten der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts auf dem Boden bestattet (**Abb. 16, 1-2**), neben ihm wurde etwas später eine Frau mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 6 und einem Blechfibelpaar mit Mittelgrat der Variante IIB-2 beigesetzt (**Abb. 16, 10**). Im Nischengrab 99 wurde eine Frau mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 6 neben einem Mann mit dreigliedrigen Schnallen der Variante 2 mit ovalem Rahmen und rechteckigem, aus Blech ausgeschnittenem Beschlag des 6. Jahrhunderts beigesetzt (**Abb. 16, 4-5**) (Ajbabin 1990, S. 36, 216, Abb. 37, 16; Ajbabin 1999, S. 310, Taf. XXVI, 4). Ein ähnlicher Sachverhalt wird auch in anderen Gräberfeldern der südwestlichen Krim festgestellt. In Cherson im Kammergrab 62/1909 bestattete man zuerst in den Wandvertiefungen. Die im Kammergrab zuletzt ausgeführten Bestattungen befanden sich auf dem Boden. Gerade in der Wandvertiefung wurde eine Bestattung der Gruppe 6 freigelegt (**Abb. 15, 1**), wobei eine Bestattung der Gruppe 7 mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 5-1 auf dem Boden entdeckt wurde (**Abb. 15, 4**) (Ajbabin 1990, S. 36). In Karši-Bair wurde im Kammergrab 2 eine Frau mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 5-2 neben

einem Mann mit dreigliedrigen Schnallen der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts beigelegt (**Abb. 15, 2-3**) (Ušakov, Filippenko 2001, S. 216, Abb. 1). In Lučistoe wurden in den Kammergräbern 42, 74 und 207 Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 6 in einer Schicht mit Adlerschnallen der Variante 1 gefunden. In Suuk-Su fanden sich im Kammergrab 56 Adlerschnallen der Variante 1 zusammen mit Details einer schildförmigen Gürtelgarnitur vom Typ II und zwei kupfernen Münzen von Justinian von 527-565 (Repnikov 1906, S. 16; Ambroz 1988, S. 9f.; Ambroz 1971, S. 112, 114, Taf. II, 6). Im Hinblick auf das oben Dargelegte müssen nun die Komplexe der Gruppe 7 in *die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts* datiert werden (Ajbabin 1999, S. 280).

In den Bestattungen der Gruppe 8 wurden folgende Funde freigelegt:

1. Eine Oinochoe aus rotem Ton (Kammergrab 208). Oinochoen dieses Typs kommen in Konstantinopel in den Schichten des späten 6. und des 7. Jahrhunderts (Hayes 1968, S. 208, Abb. E, 37-40. Hayes 1992, S. 11, Abb. 3, 3), in der Athener Agora in der Schicht vom Anfang des 7. Jahrhunderts (Robinson 1959, Taf. 35, N6-11), ferner in Skalistoe in den Kammergräbern aus dem Zeitraum von der ersten Hälfte des 7. bis ins 9. Jahrhundert (Ajbabin 1993, S. 123-125, Abb. 7, 3. 7. 16. 18. Vejrnarn, Ajbabin 1993, S. 191f.), sowie in Cherson in den Komplexen aus dem Zeitraum vom späten 6. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts, vor (Sedikova 1995a, S. 172f., Abb. 7, 1-3; Sedikova 1995b, S. 123 f.; Ryžov, Sedikova 1999, S. 320, Abb. 6, 1-2). In Lučistoe fanden sich Oinochoen auch in den Komplexen der Gruppen 10 und 11.
2. Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 5-2, auf welchem eine Kreuzdarstellung in Treibarbeit ausgeführt wurde (Kammergräber 77, 104 und 268) (**Abb. 15, 21**).
3. Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 6, auf welchem eine Löwendarstellung in Treibarbeit ausgeführt wurde (Kammergräber 10, 65, 67, 102, 104, 105, 122a, 202, 228) (**Abb. 16, 7**).
4. Adlerschnallen der Variante 2 (Kammergräber 38, 42, 46a, 83/1, 100, 102, 110, 113, 118, 122a, 134, 135, 154, 157, 208, 212, 213, 227, 232, 240, 243, 268) (**Abb. 12, 21**) des späten 6. und des ersten Viertels des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 33f., Abb. 2, 90; Ajbabin 1999, S. 272f., 315, Taf. XXIX, 4).
5. Adlerschnallen der Variante 3 (Kammergräber 10, 108, 122a, 154, 228, 238, 240, 270) (**Abb. 12, 30**) des zweiten Viertels des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 33f., Abb. 2, 107; Ajbabin 1999, S. 272f., 315, Taf. XXIX, 11).
6. In einem Stück gegossene Schnallen mit einem rechteckigen Rahmen vom Typ I-1 mit einer kreuzförmigen Öffnung im Beschlag (vom Typ »Sucidava«) (Kammergrab 227).
7. Bronzene in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel vom Typ II4-1 (vom Typ »Syrakus«) (Kammergräber 108 und 154) (**Abb. 12, 19**). In Korinth wurde eine Schnalle vom Typ »Syrakus« in einem Grab an der Basilika Kraneion zusammen mit Münzen von Konstans II. (641-668) (Pallas 1981, S. 298), sodann auf Samos im Grab (3) mit Münzen von Herakleios (610-641) der Jahre 611/12 und 613/14 und im Grab (4) mit Münzen von Herakleios der Jahre 613-616 und 615/16 und von Konstans II., von denen die früheste Münze 643/44 und die späteste 659-665 geprägt wurden (Martini, Steckner 1993, S. 124-126), und schließlich auf Kreta in den Schichten des 7. Jahrhunderts gefunden (Poulou-Papadimitriou 2005, S. 694). Auf der südwestlichen Krim waren die Schnallen vom Typ »Syrakus« während des ganzen 7. Jahrhunderts in Gebrauch (Ajbabin 1990, S. 43, Abb. 2, 122; 42, 6-7). Nach byzantinischen Vorbildern wurden diese Schnallen auch in Cherson hergestellt (Ajbabin 1982a, S. 196).
8. Bronzene leierförmige Schnallen der Variante 3, mit schildförmigem Beschlag mit durchbrochenem Dekor gegossen, die in den Kammergräbern 10 und 186 in Bestattungen der ersten Hälfte des 7. Jahr-

hundreds gefunden wurden (**Abb. 17, 15; 22, 14; Taf. 41, 1**). In Kerč, im Kammergrab des Ausgrabungsjahres 1867, in Skalistoe, im Kammergrab 420, am Hang des Berges Eski-Kermen, im Kammergrab 81, fanden sich analoge Schnallen zusammen mit Beigaben der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts. In Suuk-Su hingegen, im Grab 166, fanden sich solche Schnallen zusammen mit dem Inventar des dritten Viertels des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 41, Abb. 2, 102; 40, 5-8. 11).

9. Eine bronzene Schnalle mit trapezförmigem Rahmen vom Typ II-2 mit zwei trapezförmigen Klemmen für den Riemen aus den Kammergräbern 10 und 104, zu den Bestattungen der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts gehörend (**Abb. 17, 20**) (Ajbabin 1994/1995, S. 136, 150, Abb. 6, 1; Kairedinova 2007, S. 30, 32, Abb. 3, 12. 17; 5, I). In Skalistoe befand sich im Kammergrab 420 eine gleichartige Schnalle in der Bestattung (1) zusammen mit Beigaben des ersten Viertels des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 49, Abb. 46, 2-3).
10. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-1 (Kammergräber 42, 89, 102, 213) (**Abb. 12, 18. 25; 16, 19**).
11. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-2 (Kammergräber 10, 102) (**Abb. 16, 23**).
12. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-3 (Kammergrab 104).
13. Bügelfibeln mit konzentrischen Rauten auf dem Fuß der Variante 2/1 (Kammergräber 77, 131 und 202) (**Abb. 15, 22**).
14. Bügelfibeln mit konzentrischen Rauten auf dem Fuß der Variante 2/2 (Kammergräber 59, 100, 154, 238 und 268) (**Abb. 12, 17**).
15. Bügelfibeln mit konzentrischen Rauten auf dem Fuß der Variante 2/3 (Kammergrab 212) (**Abb. 12, 16**).
16. Bügelfibeln mit S-förmigen Haken auf der Kopfplatte und auf dem Fuß (vom Typ »Kerč«) (Kammergrab 65).
17. Gegossene Bügelfibeln mit vier schnabelförmigen Vorsprüngen an den Seiten des rautenförmigen Fußes (Kammergrab 10) (**Abb. 17, 31-32**).
18. Bügelfibeln vom Typ »Dnepr« I mit konzentrischen Kreisen mit jeweils einem Punkt in der Mitte (Kammergräber 36, 38, 46a, 54, 65, 110, 113, 154, 170, 202, 223, 240, 268, 270, Gräber 152A und 170) (**Abb. 12, 23**).
19. Bügelfibeln vom Typ »Dnepr« II mit S-förmigen Haken (Kammergräber 36, 113) (**Abb. 12, 22**).
20. Bügelfibeln vom Typ »Dnepr« III mit einer Bordüre in Form von Vogelköpfen am Rand der Kopfplatte (Kammergräber 36, 54, 65, 122a, 154, 227, 258, 240, 265, 270 und Grab 181A) (**Abb. 12, 24. 28-29**).
21. Fibeln mit einer Bordüre in Form von Vogelköpfen am Rand der Kopfplatte. Die Fibeln wurden von einem gepidischen Meister hergestellt, der im Dekor verzerrte Elemente des I. skandinavischen Tierstils benutzte (Kammergrab 36) (**Abb. 18, 16-17**) (Ajbabin 1990, S. 24 f.).
22. Gegossene vielköpfige anthropomorph-zoomorphe Blechfibel mit Mittelgrat der Variante I-1 (Kammergräber 46a und 54) (**Abb. 12, 14**). Eine gleichartige Fibel stammt aus dem Grab 55 in Suuk-Su, wo sie zusammen mit einer in einem Stück gegossenen Schnalle mit ovalem Rahmen und kreuzförmigem Beschlag der Variante II-7-3 aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts gefunden wurde (Repnikov 1906, S. 15, Taf. VI, 5; Ajbabin 1990, S. 44, Abb. 2, 135; 13, 3; 41, 3-5).
23. Gegossene vielköpfige anthropomorph-zoomorphe Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante I-2 (Kammergräber 38, 202, 258) (**Abb. 12, 12**).
24. Gegossene doppelköpfige zoomorphe Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante II-1 mit dreieckiger Kopfplatte (Kammergräber 38 und 65) (**Abb. 12, 13**). In Suuk-Su lagen solche Fibeln im Kammergrab 131 zusammen mit einer Adlerschnalle der Variante 4 der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (**Abb. 12, 34. 42**) (Repnikov 1907, S. 11-112, Abb. 131, 133; Ajbabin 1990, Abb. 13, 8).

25. Eine gegossene doppelköpfige zoomorphe Blechfibel mit Mittelgrat der Variante II-2 mit halbkreisförmiger Kopfplatte (**Abb. 12, 12a**). Im Kammergrab 268 wurde sie in der Bestattung (5) der Schicht II, zwischen der Schicht III mit einer Adlerschnalle der Variante 1 und der Schicht I mit einer Adlerschnalle der Variante 2, gefunden. In Skalistoe lag eine gleichartige Fibel im Kammergrab 406 mit Beigaben der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Vejmarn, Ajbabin 1993, S. 94 f., Abb. 66, 5).
 26. Eine aus Bronze gegossene Fibel mit gebogener breiter Bügelplatte und der Imitation eines umgeschlagenen Fußes (Kammergrab 104).
 27. Bronzene Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und gebogener breiter Bügelplatte mit einem geschnitzten Ziermotiv auf dem Bügel und dem Fuß (Kammergräber 122a, 131, 268) (**Abb. 16, 14. 17-18**),
 28. Eiserne Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und gebogener breiter Bügelplatte (Kammergräber 38, 79, 77, 104, 124, 131, 157, 202, 232) (**Abb. 12, 15**).
 29. Dreieckige goldene Anhänger aus zusammengelöteten geriffelten Röhrchen (Kammergrab 102) (**Abb. 15, 20**).
 30. Ohrringe mit gegossenem Polyeder der Variante 1 (Kammergräber 77, 104, 113, 131 und Grab 63).
 31. Ohrringe mit einem innen mit einer Paste gefüllten Polyeder aus Folie der Varianten 2-1, 2-2 und 2-3 (Kammergräber 38, 102, 122a, 232, 238, 240, 270) (**Abb. 13, 29; 19, 20; 23, 11. 19**).
 32. Ein Kreuzanhänger vom Typ 3-2 (Kammergräber 102, 122a, 268) (Chajredinova 2007, S. 161, 163, Abb. 1, 25; 6, 1-5).
 33. Schildförmige Gürtelgarnituren mit gegossenen durchbrochenen und glatten Details vom Typ II (Kammergräber 102, 118, 212, 228) und mit gepressten Details vom Typ V (Kammergrab 38, 122a, 238, 240) (**Abb. 38, 25-26. 13-14**).
 34. Schuhgarnituren vom Typ 3-2 (Kammergräber 77 und 164) (Chajredinova 2003, Abb. 11; 16).
- In Lučistoe lagen Bestattungen mit Adlerschnallen der Varianten 2 und 3 auf den Bestattungen mit Schnallen der Variante 1. Im Kammergrab 100 befanden sich eine Schnalle der Variante 2 auf dem Skelett (1) in der Schicht I und eine Schnalle der Variante 1 in der Bestattung (7) der unteren Schicht II. Im Kammergrab 102 wurde eine Schnalle der Variante 2 in der Bestattung (4) der Schicht II gefunden, die auf der auf dem Boden freigelegten Bestattung (9) mit einer Schnalle der Variante 1 lag (Chajredinova 2000, S. 117, Abb. 3). Auf dem Boden des Kammergrabs 122a wurde die Bestattung (23) mit einer Adlerschnalle der Variante 1 in die Ecke gerückt und auf dem freigelegten Platz sind zwei Frauen mit Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Variante 6 (Skelette (17) und (22)), eine Frau mit einer Adlerschnalle der Variante 2 (Skelett (18)) und ein Mann mit einer schildförmigen Gürtelgarnitur vom Typ III (Skelett (20)) bestattet worden. Die Zeit, in der Adlerschnallen der Variante 2 getragen wurden, wird anhand der in Suuk-Su im Grab 77 gefundenen Münze von 602 (ein in Cherson geprägtes, kupfernes Tetranummius mit Darstellungen von Maurikios (582-602) und seiner Frau Konstantina auf der Vorderseite und ihres Sohnes Theodosios auf der Rückseite) bestimmt (Ajbabin, Chajredinova 2001, S. 520). Unter Berücksichtigung der angeführten Angaben sind die Bestattungen der Gruppe 8 in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts zu datieren.

In den Bestattungen der Gruppe 9 wurden folgende Belege gefunden:

1. Adlerschnallen der Variante 4 (Kammergräber 38, 43, 54, 89, 95, 122a, 137, 202) (**Abb. 12, 43**) der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 33 f., Abb. 2, 136; Ajbabin 1999, S. 272 f., 315, Taf. XXIX, 16).
2. Adlerschnallen der Variante 5 (Kammergräber 10, 38, 105, 124, 186, 223, 228, 232, 238) (Abb. 12, 50) der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 33 f., Abb. 2, 166; Ajbabin 1999, S. 272 f., 315, Taf. XXIX, 24).

3. Eine große Schnalle mit rautenförmigem Beschlag (Kammergrab 238) (**Abb. 12, 51; 238, 5**).
4. Eine bronzene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II3-1, die mit ovalem Beschlag gegossen und mit einem Ziermotiv graviert wurde (Kammergrab 38) (**Abb. 19, 10**). Anhand der Analogien aus dem Gräberfeld am Eski-Kermen und aus dem Schatzfund von Malaja Pereščepina wird sie unter die Funde aus der Mitte und der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts eingeordnet (Ajbabin 1990, S. 42, Abb. 2, 149; 42, 1,2; 43, 1).
5. Eine bronzene in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II3-2 mit einer Löwen-darstellung auf dem ovalen Beschlag (Kammergräber 10 und 36) (**Abb. 17, 6; 18, 1; Taf. 36, 10**). Ana-loge Schnallen fanden sich an den Hängen der Berge Eski-Kermen und Čufut-Kale zusammen mit Bele-gen der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 42, Abb. 2, 160; 42, 3).
6. Bronzene in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II4-1 (vom Typ »Syrakus«) (Kammergräber 38, 80, 108, 113, 122a, 124, 186, 223, 228, 232, 238) (**Abb. 12, 36; 13, 3, 17**).
7. Eine bronzene in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II4-2, die mit einer geschnitzten Darstellung eines Kreuzes auf dem ovalen Beschlag verziert wurde (Kammergrab 36) (**Abb. 18, 8**). In Suuk-Su lag eine solche Schnalle im Kammergrab 131 mit einer Adlerschnalle der Vari-ante 4 der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Ajbabin 1990, S. 43, Abb. 2, 134, 136).
8. In einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Rahmen und kreuzförmigem Beschlag der Variante II-7-4 (Kammergräber 97, 122a, 232) (**Abb. 12, 37; 23, 1**) (Ajbabin 1990, S. 44, Abb. 2, 135; 41, 3-5). In Kon-stantinopel und Anemurion fanden sich gleichartige Schnallen in den Schichten der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts. Das Gleiche gilt für Eleutherna auf Kreta, wo solche Schnallen in den Schichten mit Mün-zen von Konstans II. von 642/43 und 652/3 (Poulou-Papadimitriou 2005, S. 696) gefunden wurden. In Lučistoe wurde die früheste Schnalle dieses Typs im Kammergrab 97 in einer Bestattung mit einer Adler-schnalle der Variante 4 gefunden (**Abb. 12, 37**) (Chajredinova 2000, S. 123, Abb. 9, 4). In den Kammer-gräbern 105 und 232 lagen solche Schnallen in den Schichten, die die Bestattungen mit einer Adler-schnalle der Variante 5 überlagerten (**Abb. 23, 1, 7**). Im Kammergrab 122a hingegen befanden sich der-artige Schnallen in einer Schicht mit einem Anhänger aus einem durchbohrten abgenutzten Follis von Justinian II. (Emission von 686), wobei die Schicht die Bestattung mit einer Adlerschnalle der Variante 4 überlagerte. Am Eski-Kermen wurde im Kammergrab 181 eine Schnalle mit kreuzförmigem Beschlag der Variante II-7-4 auf einem Skelett, zusammen mit einer Gürtelgarnitur vom Typ »Ural« der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts, freigelegt (Ajbabin 1982, S. 173, Abb. 1-8). Wahrscheinlich wurden Schnallen dieses Typs auf der südwestlichen Krim im letzten Viertel des 7. und der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts benutzt.
9. Bronzene in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II-8 mit länglichem figür-lichem Beschlag, mit sich überkreuzenden Linien verziert, die in Lučistoe im Kammergrab 186 (**Abb. 22, 1**) in einer Schicht mit einer Adlerschnalle der Variante 5 (**Abb. 22, 8**) und einem Solidus von Konstans II. von 647-648 (**Abb. 22, 11**) entdeckt worden sind. In den Kammergräbern 10 und 105 wurden der-artige Schnallen hingegen in den Schichten des späten 7. und der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts gefunden (**Abb. 17, 1-2**). Am Berghang des Eski-Kermen kam eine Schnalle dieses Typs im Kammer-grab 257 der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts zu Tage (**Abb. 28; 29, 19**). In Eleutherna auf Kreta wurde eine solche Schnalle in einem Wohnhaus aus dem Zeitraum von der Mitte des 7. bis ins frühe 8. Jahrhundert mit Münzen von Konstans II. (Folleis der Emission von 651/54 und 652/55) (Poulou-Papa-dimitriou 2005, S. 697) gefunden. In Korinth fand man eine derartige Schnalle in einem der Gräber an der Basilika Kraneion mit Münzen von Konstans II. (641-668) und mit einer Schnalle vom Typ »Syrakus« (Pallas 1981, S. 298, Abb. 5).
10. Eine bronzene in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II10-3 (vom Typ »Papa«) mit schmalem langem Beschlag, an dessen Ende eine Schlaufe für den Riemen befestigt wurde. Der

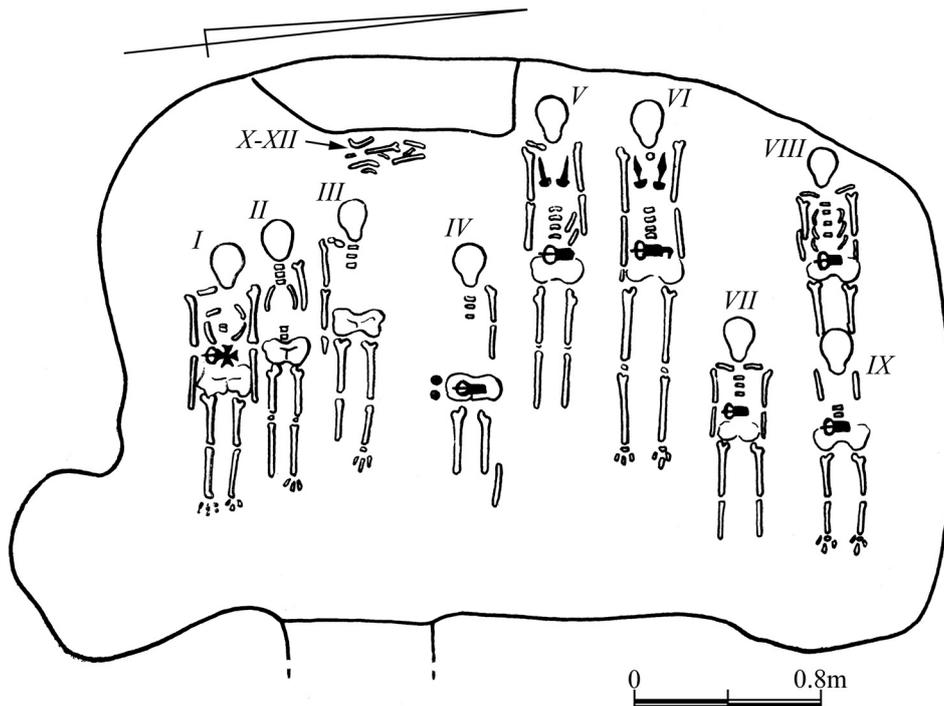


Abb. 28 Plan des Kammergrabs 257 im Gräberfeld am Hang des Eski-Kermen.

Bügel wurde seitlich mit Vorsprüngen in Form von punzierten Vogelköpfen verziert (Kammergrab 36) (**Abb. 18, 9**), was in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts üblich war (Ajbabin 1990, S. 45).

11. Bronzene leierförmige Schnallen der Variante 5 wurden mit zweigliedrigem Beschlag gegossen (Kammergräber 6 und 35) (Taf. 19, 7; 107, 4). In Suuk-Su wurden im Grab 192 und auf dem Čufut-Kale im Kammergrab 41 (**Abb. 15, 24**) gleichartige Schnallen zusammen mit dem Inventar der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts gefunden (Ajbabin 1990, S. 41, Abb. 2, 144).
12. Eine bronzene Scharnierschnalle der Variante 4 mit Beschlag, dekoriert mit erhabenen Wellen und vielblättriger Rosette (Kammergrab 10) (**Abb. 17, 11**). In Form des Beschlags ist die Schnalle zu den Schnallen analog, die in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts in Byzanz und im westgotischen Spanien hergestellt wurden (Ajbabin, Chajredinova 2005, S. 290, Abb. 3).
13. Eine Scharnierschnalle mit leierförmigem Beschlag vom Typ »Trapezunt« (Kammergrab 238) (**Abb. 13, 20**), die analog zu jenen Schnallen ist, die in Byzanz in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts verbreitet waren (Werner 1957, S. 36 f., 42, Taf. 4, 6; Ajbabin, Chajredinova 2005, S. 290 f., Abb. 2).
14. Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-1 mit besonders abgekürztem Fuß (Kammergrab 10) (**Abb. 12, 46; Taf. 37; 38**).
15. Eine Bügelfibel mit S-förmigen Haken auf der Kopfplatte und auf dem Fuß (vom Typ »Kerč«) (Kammergrab 54) (**Abb. 12, 38**).
16. Eine Bügelfibel, gegossen mit vier schnabelförmigen Vorsprüngen am rautenförmigen Fuß (Kammergrab 124) (**Abb. 12, 49**).
17. Bügelfibeln vom Typ »Dnepr« I mit konzentrischen Kreisen mit jeweils einem Punkt in der Mitte (Kammergräber 43, 124, 186, 223, 238) (**Abb. 12, 40-41. 48**).
18. Eine bronzene gegossene Bügelfibel mit rautenförmigem Fuß, der seitlich mit zwei Vorsprüngen in Form von Adlerköpfen und vier Vorsprüngen in Form von Halbkreisen verziert und mit einem zoomorphen Vorsprung am Ende versehen wurde (Kammergrab 10) (**Abb. 17, 12**).

19. Eine bronzene gegossene Bügelfibel vom Typ »Kiskörös« mit rautenförmigem Fuß, der seitlich mit zwei schnabelförmigen und vier bogenförmigen Vorsprüngen verziert und mit einem Vorsprung in Form eines Menschenkopfes am Ende versehen wurde (Kammergrab 10) (**Abb. 17, 13**).
20. Ohrringe mit gegossenem und an den Bügel angelötetem Polyeder der Variante 1 (Kammergrab 54).
21. Ohrringe mit einem innen mit einer Paste versehenen Polyeder aus Folie der Varianten 2-1, 2-2, 2-3 (Kammergräber 43, 54, 124, 186, 223, 228) (**Abb. 13, 14; 22, 12-13**).
22. Ohrringe mit einem gegossenen, an einem Ende des Drahtbügels aufgesetzten Polyeder der Variante 3 (Kammergräber 122a, 186) (**Abb. 22, 4**).
23. Ein Kreuzanhänger mit leicht erweiterten Enden vom Typ 2-1 (Kammergrab 176) und vom Typ 2-2 (Kammergräber 38 und 122a) (**Abb. 18, 5**), die für die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts charakteristisch sind (Chajredinova 2007, S. 153f., Abb. 1, 8-9; 2, 11; 3, 1).
24. Schildförmige Gürtelgarnituren vom Typ V mit gepressten Details (Kammergräber 95, 124, 238) (**Abb. 13, 16**).

In den Kammergräbern von Lučistoe befanden sich Bestattungen mit Fundmaterialien der Gruppe 9 in den Schichten, die die Bestattungen mit Beigaben der Gruppe 8 überlagerten. Im Kammergrab 10 fand sich eine Adlerschnalle der Variante 5 in der Schicht II (**Abb. 17, 7**), wobei in der Schicht IV Adlerschnallen der Variante 3 auf verschiedenen, aber nebeneinander liegenden Skeletten gefunden wurden (**Abb. 17, 22, 24**). Im Kammergrab 38 wurden Adlerschnallen der Varianten 4 und 5 auf den Skeletten der Schicht II (**Abb. 19, 4, 6**) und Schnallen der Variante 2 in den Schichten III und IV freigelegt (**Abb. 19, 17, 27**). Im Kammergrab 122a lagen Adlerschnallen der Variante 3 und 4 auf den Skeletten (12) und (15) in der Schicht, die die Bestattungen (18) und (23) auf dem Boden mit Adlerschnallen der Variante 1 und 2 überlagerte. Im Kammergrab 228 wurden Adlerschnallen der Variante 5 in den Schichten II und III in den Bestattungen (4) bzw. (6) entdeckt, wohingegen eine Schnalle der Variante 3 auf dem Boden in der Bestattung (7) der Schicht IV zu Tage trat. Im Kammergrab 238 in der Schicht II lagen eine große rautenförmige Schnalle auf dem Skelett (6) (**Abb. 13, 5**) und eine Adlerschnalle der Variante 5 auf dem Skelett (7) (**Abb. 13, 12**), während sich eine Adlerschnalle der Variante 3 auf dem Boden in der Schicht IV auf dem Skelett (10) befand (**Abb. 13, 27**) (Ajabin, Chajredinova 2005, S. 294, Abb. 6, 4; 9; 10). Im Kammergrab 232 wurden eine Adlerschnalle der Variante 5 in der Schicht II inmitten der verwesenen Knochen eines Skeletts gefunden (**Abb. 23, 7**), wobei zwei Schnallen der Variante 2 auf dem Boden in den Bestattungen der Schicht III freigelegt wurden (**Abb. 23, 8, 12**). Für die Datierung der Gruppe 8 sind lokale Fundbelege kennzeichnend. In Lučistoe wurde im Kammergrab 186 auf dem Skelett (5) mit einer Adlerschnalle der Variante 5 ein Solidus von Konstans II. der Emission von 647-648 gefunden (**Abb. 22, 11**). Am Hang des Berges Eski-Kermen lagen im Kammergrab 257 (**Abb. 28**) in der Bestattung (6) eine Adlerschnalle der Variante 5 und ein Anhänger, der aus der Hälfte eines Solidus von Herakleios der Jahre 629-641 angefertigt worden war (**Abb. 29, 10, 17**). Auf dem daneben freigelegten Skelett (4) befand sich eine bronzenen Münze von Konstantin IV. Pogonatos der Jahre 668-685 (**Abb. 29, 22**). In den Komplexen der Gruppe 9 tauchen byzantinische Schnallen der Varianten II-7-4 und II-8 auf, die sich in Griechenland zusammen mit Münzen der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts und in den Gräberfeldern auf der südwestlichen Krim mit dem Grabinventar aus dem letzten Viertel des 7. und der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts bzw. aus dem Ende des 7. und der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts fanden. In Lučistoe überlagerten im Kammergrab 122a die Bestattung (8) mit einer Schnalle mit kreuzförmigem Beschlag der Variante II-7-4 und die Bestattung (9) mit einem Anhänger aus einem durchbohrten abgenutzten Follis von Justinian II. der Emission von 686 die Bestattung (12) mit einer Adlerschnalle der Variante 4. Offenbar werden Funde aus den Komplexen der Gruppe 9 in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert (Ajabin 1999, S. 280).

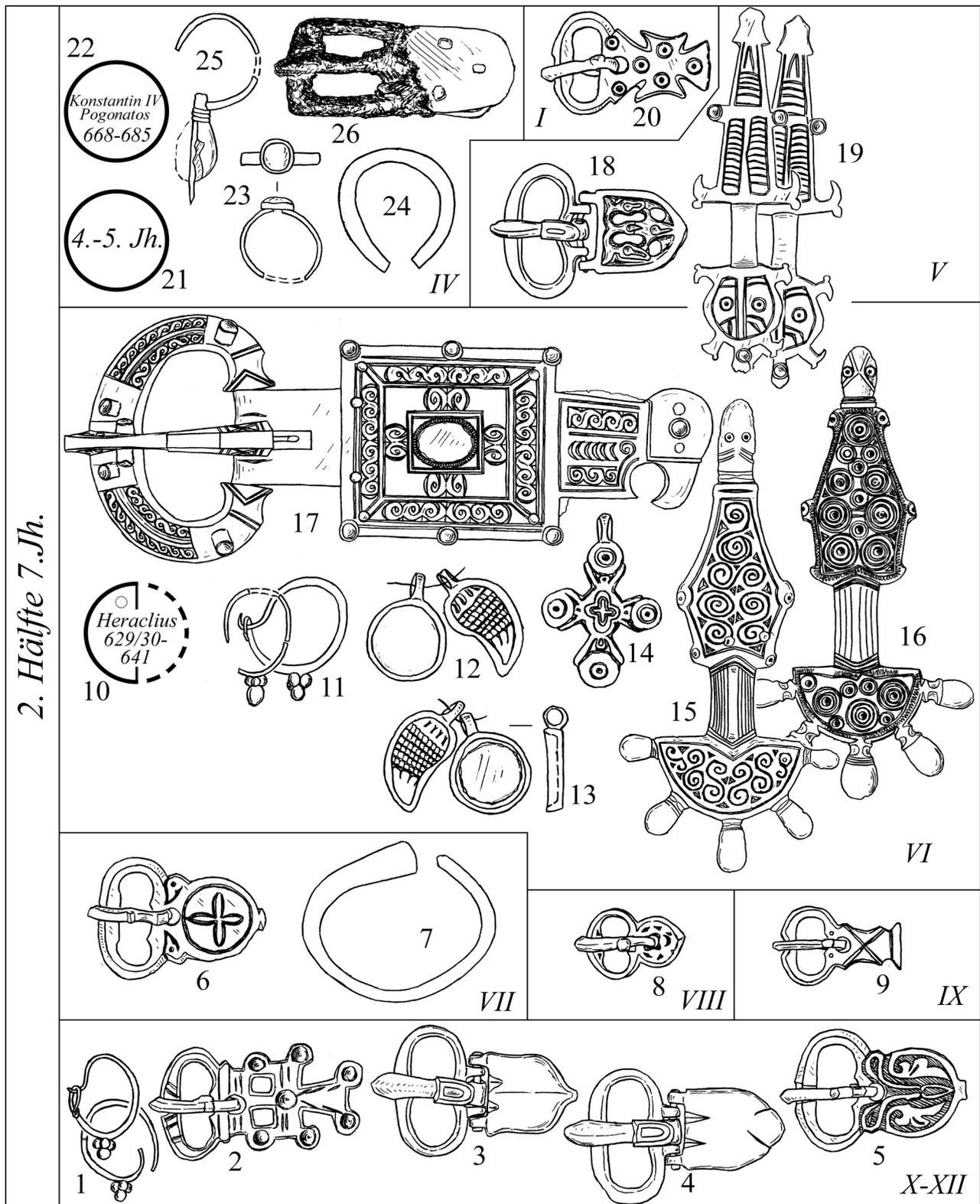


Abb. 29 Stratigraphie des Kammergrabs 257 im Gräberfeld am Hang des Eski-Kermen. **1-5** – Bestattungen 10-12; **6-7** – Bestattung 7; **8** – Bestattung 8; **9** – Bestattung 10; **10-17** – Bestattung 6; **18-19** – Bestattung 5; **20** – Bestattung 1; **21-26** – Bestattung 4.

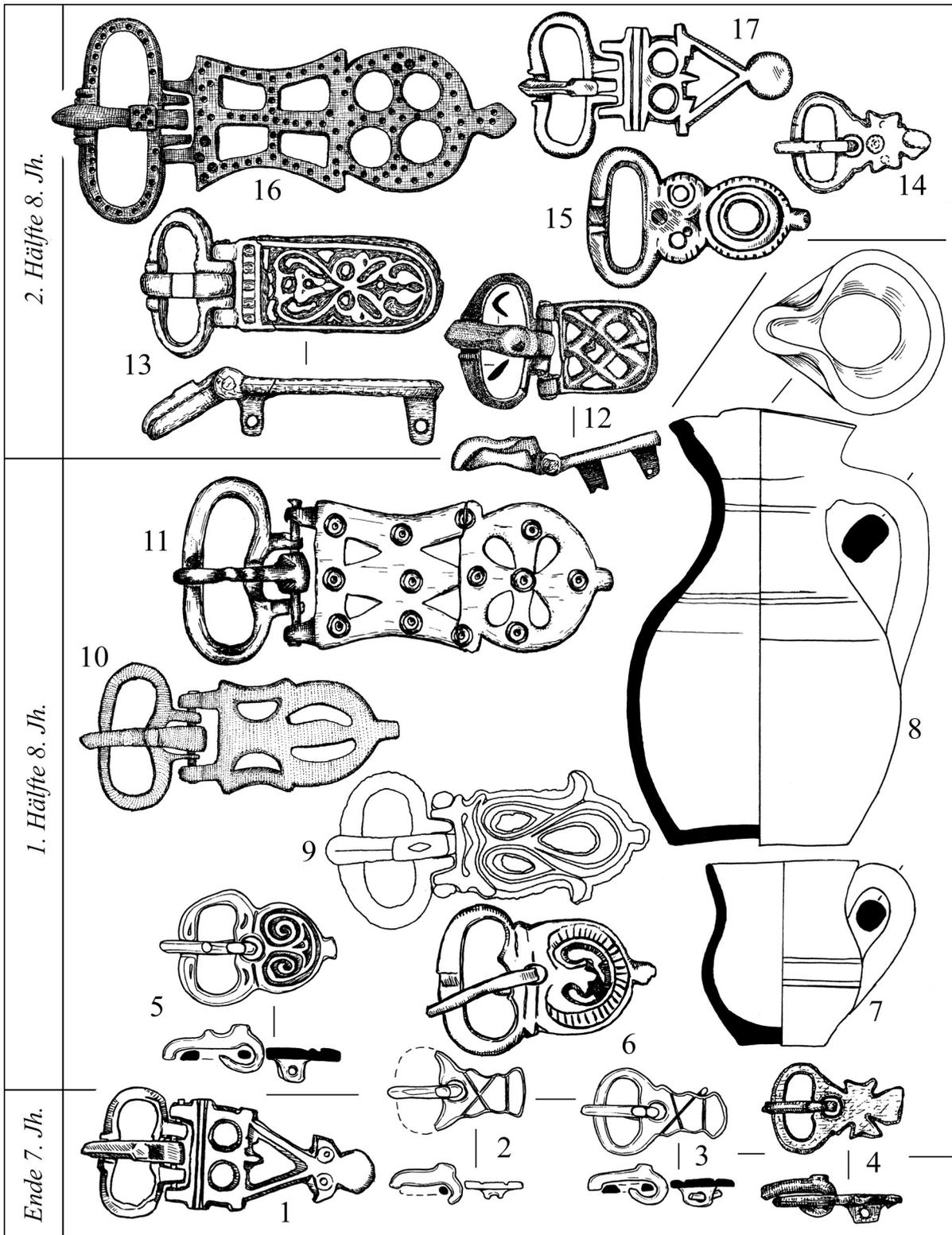


Abb. 30 Fundmaterial aus den Komplexen der Gruppe 10 der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts und der Gruppe 11 der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts. **1. 6** – Kammergrab 54; **2-3. 5** – Kammergrab 10; **4** – Kammergrab 105; **7-9** – Kammergrab 122a; **10** – Grab 108a; **11** – Streufund von 1986; **12** – Kammergrab 146; **13-14** – Kammergrab 185; **15. 17** – Kammergrab 39; **16** – Kammergrab 202.

In den Bestattungen der Gruppe 10 wurden folgende Belege gefunden:

1. Oinochoen aus rotem Ton (Kammergräber 102, 122a, 158) (**Abb. 30, 8**).
2. Krüge aus rotem Ton mit flachem Boden, geradegebogener Mündung und im Querschnitt ovalem Henkel (Kammergräber 102 und 122a) (**Abb. 30, 7**). Im Kammergrab 122a wurde einer der Krüge in der Bestattung (10) freigelegt, die die Schicht mit einer kupfernen Münze von 686 mit einer Öffnung zum Anhängen überdeckte. Auf der Krim waren gleichartige Krüge im 8. und 9. Jahrhundert verbreitet (Sedikova 1995, S. 176; Abb. 9, 11-12).
3. In einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II-8 (Ajbabin 1990, S. 45; Abb. 2, 191; 41, 8), die sich im Kammergrab 10 (**Abb. 17, 1-2; 30, 2-3**) in der Schicht V fanden, die die Schicht der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts mit einer Adlerschnalle der Variante 5 überdeckte. Derartige Schnallen fanden sich auch im Kammergrab 105 in jener Bestattung, die im Mittelteil der Grabkammer durchgeführt wurde, nachdem Gebeine und Beigaben einer früheren Bestattung – darunter eine Adlerschnalle der Variante 5 – von dieser Stelle in eine Ecke des Kammergrabes gerückt worden waren.
4. Scharnierschnallen mit ovalem Bügel vom Typ »Korinth« sind unter die Variante 9 dieser Schnallen einzuordnen. Anhand der Form des hinteren Teils des Beschlags werden sie in zwei Untervarianten gegliedert. Schnallen vom Typ »Korinth« der Variante 9-1 (Ajbabin 1982, S. 172, Abb. 2, 7. 13) stammen aus den Kammergräbern 54 (**Abb. 30, 1**) und 240. Im Kammergrab 54 lag eine solche Schnalle (**Abb. 54, 8**) in der Schicht II, die sich unter der Schicht mit einer Schnalle der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts (**Abb. 54, 2**) und auf der Schicht III mit Adlerschnallen der Variante 4 (**Abb. 54, 9. 14**) der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts befand. Außerhalb der Krim sind uns ähnliche Schnallen nicht bekannt. Wahrscheinlich wurden die Schnallen vom Typ »Korinth« der Variante 9-1 auf der Krim am Ende des 7. und in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts hergestellt.
5. In einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II-5 mit durchbrochenem Dreiblatt auf dem Beschlag (Ajbabin 1990, S. 43, Abb. 2, 187; 42, 22), die aus den Kammergräbern 54 (**Abb. 30, 6**), 102, 122a und 228 stammen. Ihre Analogien kommen auf der Krim (Ajbabin 1990, S. 43) und in Byzanz häufig vor (Pallas 1981, Abb. 8. Avramea 1997, Taf. I, a,b. Schulze-Dörrlamm 2002, S. 164f.). In Lučistoe wurde eine der Schnallen dieses Typs im Kammergrab 54 in der Schicht II mit einer Schnalle vom Typ »Korinth« 1 der Variante 9-1 gefunden (**Abb. 30, 1**). Eine andere Schnalle der Variante II-5 fand sich mit einer Schnalle vom Typ »Syrakus« im Kammergrab 228 in der oberen Schicht, die die Schichten III und IV mit Adlerschnallen der Variante 5 der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts überlagerten. In Anbetracht der Stratigraphie der Bestattungen in den vorliegenden Kammergräbern sind in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II-5 in das späte 7. und die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts zu datieren.
6. Eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel (**Abb. 17, 3; 30, 5**) der Variante II-3-3 (Ajbabin 1990, S. 42, Abb. 2, 190; 42, 4), die im Kammergrab 10 in der Schicht I der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts (Ajbabin 1999, S. 283-284; Taf. XXXII, 14) zusammen mit den oben erwähnten in einem Stück gegossenen Schnallen der Variante II-8 (Abb. B8, 2-3) lag. Gleichartige Schnallen kennen wir aus den Nekropolen Skalistoe, Eski-Kermen, Čufut-Kale, Uzen'-Baš und Suuk-Su, sowie aus dem byzantinischen Territorium (Ajbabin 1990, S. 42).
7. Eine in einem Stück gegossene Schnalle (**Abb. 30, 4**) mit ovalem Bügel und kreuzförmigem Beschlag der Variante II-7-4 (Ajbabin 1990, S. 44, Abb. 2, 186; 41, 6), die im Kammergrab 105 in der Bestattung im Mittelteil der Grabkammer gefunden wurde. Diese Bestattung wurde durchgeführt nachdem Gebeine und Beigaben einer früheren Bestattung, darunter eine Adlerschnalle der Variante 5, von dieser Stelle in die Ecke des Kammergrabes gerückt worden waren. Wie oben erwähnt, wurde

eine Schnalle mit kreuzförmigem Beschlag der Variante II-7-4 am Hang des Eski-Kermen im Kammergrab 181 zusammen mit Details einer Gürtelgarnitur der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts gefunden.

8. Bronzene Scharnierschnallen mit ovalem Bügel der Variante 8 (Ajbabin 1990, S. 48, Abb. 44, 7) aus dem Kammergrab 122a (**Abb. 30, 9**) und vom Hang des Eski-Kermen aus dem Kammergrab 249 sind in Form des Beschlags mit drei tropfenförmigen Öffnungen analog zu den Schnallen aus dem Kaukasus (Kovalevskaja 1979, S. 30 f.; Taf. XIII, 8-9) und dem Donauraum (Garam 2001, S. 102; Taf. 64, 6-8; 65, 1). Als Vorbild für die genannten Schnallen diente eine goldene byzantinische Schnalle aus dem im Byzantinischen Museum in Athen ausgestellten Schatz aus Mytilene (Lesbos), der Solidi der Kaiser Phokas (602-610) und Herakleios (geprägt in den Jahren 610-625) enthält (The World , S. 266 f.). Schnallen, die zu den Scharnierschnallen von der Krim mit ovalem Bügel der Variante 8 analog sind, waren in Byzanz in der zweiten Hälfte des 7. und zu Beginn des 8. Jahrhunderts verbreitet (Poulou-Papadimitriou 2005, S. 695 f.; Abb. 7). In Lučistoe im Kammergrab 122a lag eine solche Schnalle in der Schicht IV zusammen mit einer kupfernen abgenutzten Münze von Justinian II., die 686 geprägt wurde und eine lange Zeit in Umlauf war. Offenbar begann man in dieser Schicht am dem Ende des 7. bzw. gegen Anfang des 8. Jahrhunderts zu bestatten.
9. Eine bronzene Scharnierschnalle vom Typ »Eski-Kermen« aus dem Gebiet des Gräberfeldes von Lučistoe (**Abb. 30, 11**), die in Form und Dekor analog zu den Schnallen der Variante 6-2 ist, die sich am Eski-Kermen in der Bestattung (1) des Kammergrabes 153 und im Nischengrab im Dromos des Kammergrabes 290 zusammen mit in einem Stück gegossenen Schnallen mit ovalem Bügel der Varianten II-5 und II-8 fanden.
10. Bronzene Scharnierschnallen mit ovalem Bügel der Variante 7 aus dem Grab 108a (**Abb. 30, 10**) und aus dem Kammergrab 387 aus Skalistoe, die anhand der Beschlagsform frühestens ins 8. Jahrhundert datiert werden (Ajbabin 1990, S. 48, Abb. 41, 17). Die vorgeschlagene Datierung wird durch die Stratigraphie bestätigt. Das Grab 108a wurde oberhalb der Kammer des Kammergrabes 108 errichtet, in dem in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts nicht mehr bestattet wurde.

Für die Begründung der Chronologie der Komplexe der Gruppe 10 ist der oben erwähnte, aus einer abgenutzten Münze von Justinian II. aus dem Jahre 686 angefertigte Anhänger aus der im Kammergrab 122a freigelegten Schicht mit einer bronzenen Scharnierschnalle mit ovalem Bügel der Variante 8 wichtig. Die oben angeführten Beispiele zeigen auf, dass die Komplexe der Gruppe 9 in Lučistoe die Komplexe der Gruppe 10 mit Adlerschnallen der Variante 5 der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts überlagerten. Dabei wurde im Kammergrab 54 die Schicht mit Scharnierschnallen vom Typ »Korinth« der Variante 9-1 und mit einer in einem Stück gegossenen Schnalle der Variante II/5, die für die Gruppe 10 charakteristisch sind, durch eine Schicht mit Schnallen vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 und einer Schnalle der Variante II-1, die für die Saltovo-Kultur der zweiten Hälfte des 8. und des 9. Jahrhunderts typisch ist, überdeckt. Auf diese Weise lassen sich die Komplexe der Gruppe 10 in *die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts* datieren.

In den Bestattungen der Gruppe 11 wurden folgende Belege gefunden:

1. Eine Oinochoe aus rotem Ton (Kammergrab 185).
2. Ein Krug aus rotem Ton mit flachem Boden, geradegebogener Mündung und im Querschnitt ovalem Henkel aus dem Kammergrab 185. Der Krug ist analog zu den Krügen aus den Kammergräbern der Gruppe 10 (**Abb. 30, 7**).
3. Ein Krug aus rotem Ton mit hohem schmalem Hals mit leicht gebogener Mündung und rot geschmücktem Körper, der im Kammergrab 18 (**Abb. 32, 4**) zusammen mit einer zusammengesetzten Schelle der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts gefunden wurde (Ajbabin 1993, S. 124; Abb. 10, 17).

4. Amphoren aus rotem Ton (H. bis 38,5 cm) aus dem Grab 250 (**Abb. 32, 5. 12. 20**) mit kurzem Hals, unter der Mündung angesetzten Henkeln und kurzem, durch Rillen profiliertem Körper. Die Amphoren sind mit den Amphoren der Variante 2 aus dem Schwarzmeergebiet der zweiten Hälfte des 8. und des 9. Jahrhunderts typologisch verwandt (Jakobson 1979, S. 31; Abb. 13, 1-2. Ajbabin 1999, S. 192, 194. 205. 218. Aibabin 2006, S. 35, 43).
5. Eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel aus dem Kammergrab 185 (**Abb. 30, 14**) mit kreuzförmigem Beschlag mit kaum akzentuierten Querbalken. Die Schnalle ist typologisch verwandt mit den Schnallen der Variante II-7-5 aus Suuk-Su, Uzen'-Baš, von den Hängen der Berge Čufut-Kale und Eski-Kermen und aus Cherson. Im Grab 53 lag eine der Schnallen zusammen mit einer Scharnierschnalle mit ovalem Bügel vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 (Ajbabin, 1990, S. 45, Abb. 41, 7).
6. Schnallen, die mit ovalem, im Querschnitt flachem Bügel und Beschlag in Form von zwei kleinen und einer großen Scheibe am Stück gegossen wurden. Sie treten in Lučistoe in den Kammergräbern 39 (**Abb. 30, 15**) und 113, in Artek (Repnikov 1906, S. 37, Taf. X, 18), Uzen'-Baš (Repnikov 1909, S. 37, Taf. X, 18. Ajbabina 1993, S. 119, Taf. V, 12), Simeiz sowie Athen auf (Travlos, Frantz 1965, S. 166f., Taf. 43, 3) und sind unter die Variante II-12 einzuordnen. In Lučistoe lag im Kammergrab 39 eine dieser Schnallen (**Abb. 31, 8**) in der Schicht mit einer Schnalle vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 (**Abb. 31, 6**).
7. Eine Scharnierschnalle mit ovalem Bügel vom Typ »Eski-Kermen« der Variante 6-3 aus dem Kammergrab 202 (**Abb. 30, 16**). Die Schnalle ist analog zu den Schnallen, die sich in Skalistoe, Uzen'-Baš, am Hang des Berges Eski-Kermen, am Fuß des Berges Bakla und in Kerč fanden (Ajbabin, 1990, S. 48, Abb. 45, 6). In Lučistoe lag im Kammergrab 202 eine dieser Schnallen in der Schicht mit einer Schnalle, die zu den Schnallen vom Typ »Saltovo« der Variante I-4 analog ist (Ajbabin 1977, S. 229), und am Fuß des Berges Bakla im Kammergrab 1 in der Bestattung (1) mit einer glatten Schelle vom Typ »Saltovo«. Eine Analogie zu den Schnallen vom Typ »Saltovo« der Variante I-4 kommt auch in der Char'kover Oblast' im Gräberfeld von Staroe Saltovo in einem Katakombengrab der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts vor (Aksenov 1999, S. 139; Abb. 7, 24). Solche Schellen sind für die Bestattungen auf der Krim des späten 8. und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts typisch (Ajbabin 1993, Abb. 2, 34).
8. Scharnierschnallen mit ovalem Bügel vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 sind sowohl in den Kammergräbern 39 (**Abb. 30, 17; 32, 6**) und 54 (**Abb. 32, 7**) als auch in großer Zahl auf der Krim (Ajbabin 1982, S. 172, Abb. 2, 16-17. 19) und in Byzanz vorhanden (Davidson 1952, Taf. 114, 2192-2196. Avramea 1997, Taf. III; IVa 2). In Cherson wurden Belege für die Produktion dieser Schnallen freigelegt (Ajbabin 1982a, Abb. 1,6; S. 196). In Lučistoe lag im Kammergrab 39 eine Schnalle vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 (**Abb. 31, 2**) in der Schicht II, die die Bestattungen auf dem Boden mit einer Schnalle von demselben Typ (**Abb. 31, 6**) und einer Schnalle der Variante II-12 (**Abb. 31, 8**) überlagerte. In der oberen Schicht des Kammergrabs 54 (**Abb. 21, 2**) befand sich eine Schnalle vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 zusammen mit einer Schnalle der Variante II-1, die für die Saltovo-Kultur der zweiten Hälfte des 8. und des 9. Jahrhunderts typisch ist (**Abb. 21, 2**). In Skalistoe wurde eine gleichartige Schnalle im Kammergrab 307a mit geriffelten Schellen vom Typ »Saltovo« entdeckt (Vejmarn, Ajbabin 1993, S. 64, Abb. 2-4). In Byzanz wurden Schnallen vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 hauptsächlich ohne datierende Fundbelege oder Münzen gefunden. Auf der Insel Kreta lag eine gleichartige Schnalle in einer Schicht mit Keramik des 8. und des frühen 9. Jahrhunderts (Poulou-Papadimitriou 2005, S. 699). Nach der oben dargelegten Stratigraphie der Bestattungen in den Kammergräbern 39 und 54 von Lučistoe (**Abb. 21**) zu urteilen, wurden Schnallen vom Typ »Korinth« der Variante 9-2 auf der Krim in der zweiten Hälfte des 8. und im frühen 9. Jahrhundert benutzt.
9. Scharnierschnallen mit ovalem Bügel aus Lučistoe (Kammergrab 185 (**Abb. 30, 13**)), vom Hang des Berges Eski-Kermen (Kammergrab 46 (Repnikov 1932, Abb. 40,7)) und aus Skalistoe (Kammergrab 384

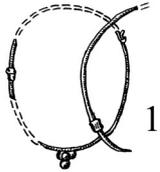
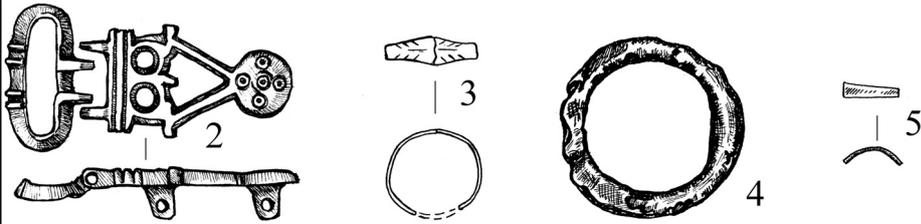
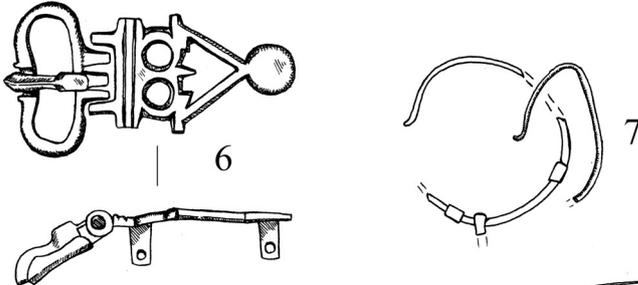
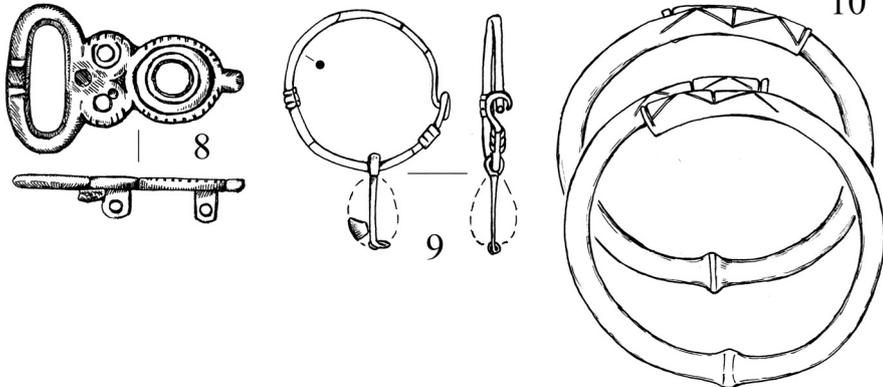
a	b	c
Anfang 9. Jh.	I	
	II	
2. Hälfte 8. Jh.	III	
	III	

Abb. 31 Stratigraphie des Kammergrabs 39. **a** – Datierung; **b** – Schichten mit Bestattungen; **c** – Beigaben aus den Bestattungen. **1** – Bestattung 1; **2-3** – Bestattung 2; **4-5** – Bestattung 3; **6** – Bestattung 5; **7** – Bestattung 6; **8-10** – Bestattung 4.

(Vejmarn, Ajbabin 1993, Abb. 61, 26)) sind anhand der Verzierung des Beschlags, der mit durchbrochenem vegetativem Motiv gegossen wurde, bei den byzantinischen Scharnierschnallen unter die Variante 10 einzuordnen. In Skalistoe wurden im Kammergrab 384 auf dem Kammerboden inmitten der zerstreuten Knochen von fünf Erwachsenen ein Beschlag der Scharnierschnalle der Variante 10 gefunden sowie für die Saltovo-Kultur typisches Fundmaterial entdeckt, nämlich ein Ohring (Pletneva 1981, Abb. 37, 3. Vejmarn, Ajbabin 1993, Abb. 61, 32), eine zweiteilige glatte Schelle (Pletneva 1981, Abb.

- 37, 19. Vejrnar, Ajbabin 1993, Abb. 61, 21. Ajbabin 1999, Taf. XXXII, 31) und eine Schnalle vom Typ II (Ajbabin 1977, S. 230. Vejrnar, Ajbabin 1993, Abb. 61, 22). In Lučistoe befand sich im Kammergrab 185 in einer Schicht mit einer Schnalle vom betrachteten Typ (**Abb. 30, 13**) eine in einem Stück gegossene Schnalle der Variante II-7-5 (**Abb. 30, 14**).
10. Scharnierschnallen mit segmentförmigem Rahmen aus Lučistoe (Kammergrab 146 (**Abb. 30, 12**)) und aus Skalistoe (Kammergrab 760 (Ajbabin 1993, Abb. 4, 6; S. 122)) sind anhand der Verzierung des Beschlags, der mit durchbrochenem geometrischem Motiv gegossen wurde, bei den Schnallen vom Typ »Ural« unter die Variante 5 einzuordnen. In Skalistoe lag im Kammergrab 760 eine Schnalle dieser Variante in der Bestattung (1) zusammen mit einem Ohrring (Vejrnar, Ajbabin 1993, Abb. 118, 26; S. 156), der für die frühe Stufe der Saltovo-Kultur (zweite Hälfte des 8. und Anfang des 9. Jahrhunderts) typisch ist (Pletneva 1981, Abb. 37, 3. Aksenov 1999, Abb. 4, 25. 34. 40; 6, 28).
 11. In einem Stück gegossene Schnallen mit segmentförmigem Rahmen mit gewölbten Verdickungen an der Übergangsstelle in den kleinen mit durchbrochenem vegetativem Motiv verzierten Beschlag und einem Dorn mit massiver Spitze. Diese aus Lučistoe und zwar aus den Gräbern 68 (**Abb. 32, 9**) und 177 (**Abb. 32, 1**) stammenden Schnallen sind in allen genannten Details analog zu den Schnallen vom Typ »Saltovo« der Variante I-7 aus Cherson (Ajbabin 1977, S. 230; Abb. 1, 23) und aus dem Gräberfeld Staroe Saltovo, dem Katakombengrab 21 (Aksenov 1999, S. 139, Abb. 7, 24). Dieses Katakombengrab wurde von I. O. Gavrituchin in die Jahre 730-740 datiert (Gavrituchin 2005, S. 415; Abb. 1, 104). Jedoch ignorierte er die aus diesem Katakombengrab 21 stammenden glatten und geriffelten Schellen (Aksenov 1999, Abb. 7, 21-23), die sich im Saltovo-Kulturräum frühestens in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts verbreiteten (Pletneva 1981, Abb. 37, 18-19. 147), sowie eine Schnalle vom Typ »Saltovo« (Aksenov 1999, Abb. 7, 14) der Variante I-2 (Ajbabin 1977, S. 225; Abb. 1, 8. 13. 19; 2, 1; 4, 13). Die früheste Schnalle vom Typ »Saltovo« der Variante I-1 wurde im Gebiet zwischen den Flüssen Wolga und Don in Baranovka, in einer Bestattung des Hügelgrabs 13 mit einem goldenen Solidus aus den Jahren 751-754 gefunden (Kruglov 1992, Abb. 3, 2; 4, 5; S. 182). Schnallen vom Typ »Saltovo« der Variante I-7 wurden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts hergestellt.
 12. In einem Stück gegossene Schnallen mit den für die Schnallen vom Typ »Saltovo« charakteristischen gewölbten Verdickungen an der Übergangsstelle des Rahmens in den halbkreisförmigen mit erhabenem vegetativem Motiv verzierten Beschlag und einem Dorn mit massiver Spitze. Diese Schnallen stammten aus Lučistoe (Grab 255 (**Abb. 32, 2**)) und vom Hang des Eski-Kermen (Kammergrab 220 (Ajbabin 1993, Abb. 4, 13)) und sind nach der Typologie der krimischen Gürtelgarnituren vom Typ »Saltovo« unter die Variante I-8 einzuordnen (Ajbabin 1977). Die Datierung der Schnallen wird durch Analogien aus den Bestattungen (zweite Hälfte des 8. und erste Hälfte des 9. Jahrhunderts) aus dem Gräberfeld von Staraja Korsun' aus dem Kuban-Gebiet belegt, welche der Saltovo-Kultur entstammten (Kaminskij 1987, S. 201, Abb. 7, 3; 10, 56).
 13. Eine Schnalle vom Typ »Saltovo« der Variante II-1 (Ajbabin 1977, S. 230), die sich in der oberen Schicht des Kammergrabs 54 befand (**Abb. 32, 10**). Solche Schnallen treten in den Nekropolen der Saltovo-Kultur häufig auf. Wie oben bereits erwähnt, wurde die früheste Schnalle dieses Typs zusammen mit einem goldenen Solidus von 751-754 gefunden (Kruglov 1992, Abb. 3, 2; 4-5; S. 182). Typengleiche Schnallen waren bis zum Ende des 9. Jahrhunderts in Gebrauch (Pletneva 1989, S. 172; Abb. 86).
 14. Bronzene Ohrringe mit kleinem Stab, der mit einem kugelförmigen Ende gegossen wurde, aus dem Grab 19 in Lučistoe (Taf. 69, 1-2). Derartige Ohrringe sind typisch für Gräberfelder und Siedlungen der Saltovo-Kultur der zweiten Hälfte des 8. und des 9. Jahrhunderts (Pletneva 1981, Abb. 37, 3. Pletneva 1989, Abb. 57, 5). Gussformen für gleichartige Ohrringe wurden auch auf der Krim in der Siedlung der

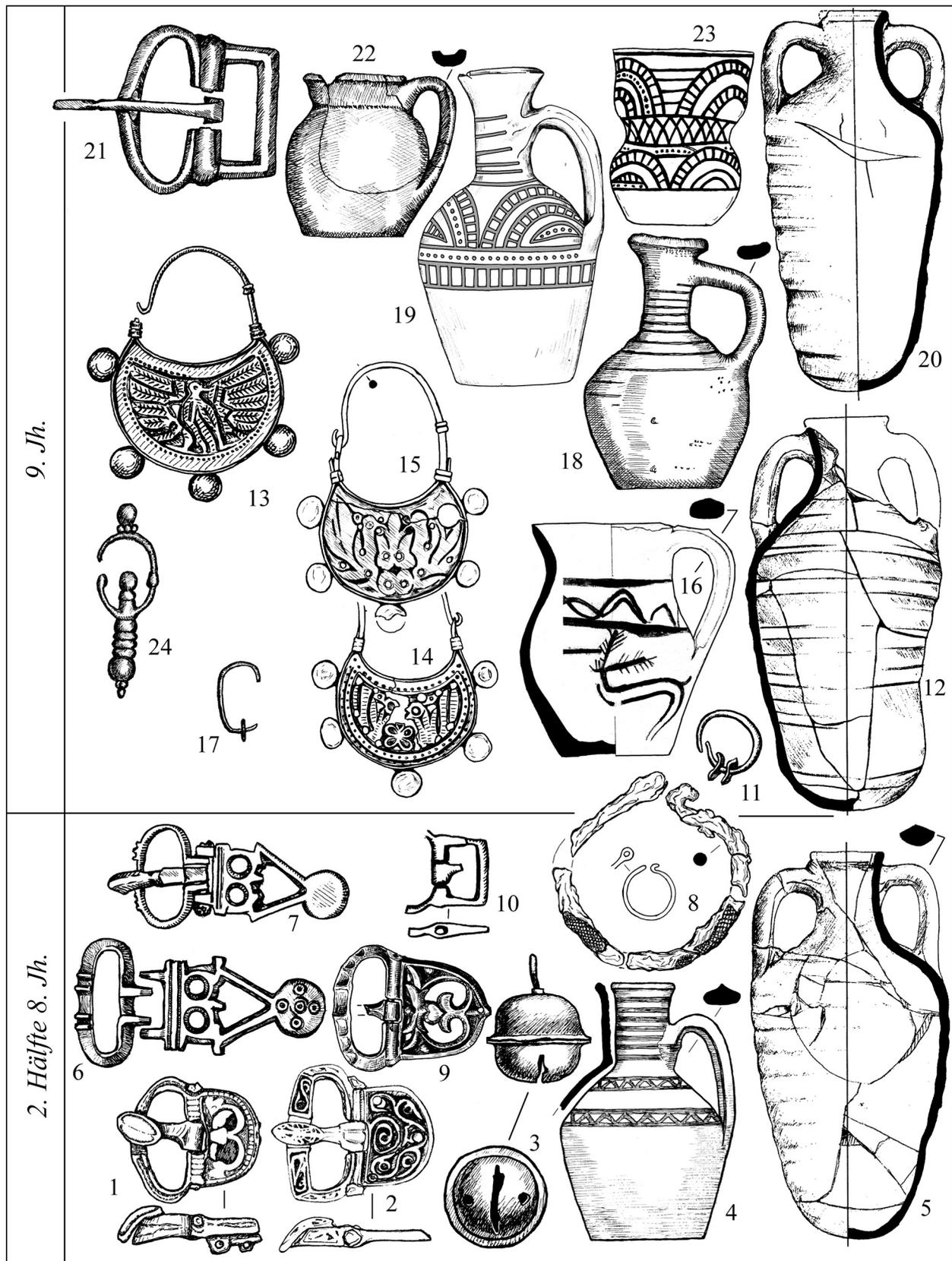


Abb. 32 Fundmaterial aus den Komplexen der Gruppe 11 der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts und der Gruppe 12 des 9. Jahrhunderts. 1 – Grab 177; 2 – Grab 255; 3-4. 8 – Kammergrab 18; 5. 12. 20 – Grab 250; 6 – Kammergrab 39; 7. 10 – Kammergrab 54; 9 – Grab 68; 11 – Kammergrab 17; 13. 17-18. 24 – Kammergrab 14; 14-16 – Grab 203; 19. 23 – Kammergrab 6; 21-22 – Grab 15.

Saltovo-Kultur Tepsen' (Baranov 1990, S. 85; Abb. 28, 3) und unweit von Bakla gefunden (Rudakov, Cibul'nikov 1982, S. 142).

15. Eine bronzene zweiteilige Schelle mit Schlitz im unteren Teil, die im Kammergrab 18 entdeckt wurde (**Abb. 32, 3**). Sie ist den Schellen von der südwestlichen Krim aus den Komplexen der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts (Ajbabin 1993, Abb. 2, 31; S. 124) und den Schellen aus den Gräberfeldern der Saltovo-Kultur ähnlich (Pletneva 1981, Abb. 37, 19).
16. Ein eiserner Armreif, dessen eines Ende in Hakenform und dessen anderes Ende in Schlingenform geformt ist. Der Armreif befand sich im Kammergrab 18 und ist zu den Armreifen vom Typ »Saltovo« analog (**Abb. 32, 8**) (Pletneva 1989, Abb. 60, III).

Zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der Komplexe der Gruppe 11 gehören die bronzenen, für die Saltovo-Kultur charakteristischen Schellen und Ohrringe, die S. A. Pletneva in die zweite Hälfte des 8. und die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts datiert (Pletneva 1981, Abb. 37, 3. 19), sowie die Schnallen der Varianten I-7, I-8 und II-1. In Lučistoe überlagerte im Kammergrab 54 die Schicht mit Beigaben dieser Gruppe (**Abb. 21, 2-3**) die Schicht mit Schnallen der Gruppe 10 (**Abb. 21, 5. 8**). Offensichtlich werden Komplexe der Gruppe 11 in *die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts* datiert.

In den Bestattungen der Gruppe 12 wurden folgende Belege gefunden:

1. Krüge aus rotem Ton mit flachem Boden, geradegebogener Mündung und im Querschnitt ovalem Henkel aus den Gräbern 15 (**Abb. 32, 22**) und 203 (**Abb. 32, 16**). Die Krüge sind in ihrer Form analog zu den Krügen aus den Kammergräbern der Gruppen 10 und 11. Am Körper des Kruges aus dem Grab 203 wurde mit roter Farbe schematisch ein Hirsch dargestellt. Im Grab 15 wurde außer dem Krug eine Schnalle vom Typ »Saltovo« der Variante II-1 gefunden (**Abb. 32, 21**).
2. Krüge aus rotem Ton mit hohem schmalen Hals mit nach außen gebogener Mündung und einem Henkel, der unter der Mündung angesetzt wurde. Die Krüge stammen aus Lučistoe (Kammergrab 6, Schicht II (**Abb. 32, 19; Taf. 15, 3; 16**) und Kammergrab 14 (**Abb. 32, 18; 33, 12**)) sowie aus Čufut-Kale (Kammergrab 13 (Kropotkin 1958, Abb. 4, 2)), wo sich ein solcher Krug zusammen mit Schnallen vom Typ »Saltovo« der Varianten I-1 und III befand (Ajbabin 1977, Abb. 2, 19-20).
3. Ein Becher aus rotem Ton aus der Schicht II im Kammergrab 6 (**Abb. 32, 22; Taf. 15, 2**), der in seiner Form analog zu den Glasgefäßen aus Skalistoe (Ajbabin 1993, Abb. 7, 20-22. 42) und von der Insel Samos (Martin, Steckner 1993, Abb. 35; Taf. 14, 2) ist.
4. Eine Schnalle vom Typ »Saltovo« der Variante II-1 (**Abb. 32, 21**), die im Grab 15 zusammen mit dem oben beschriebenen Krug gefunden wurde (**Abb. 32, 22**).
5. Ohrringe mit zwei Scheiben am Bügel, entdeckt in Lučistoe in den Kammergräbern 14 (**Abb. 32, 17; 33, 13; Taf. 58, 8**) und 17 (**Abb. 32, 11**). Sie sind analog zu den Ohrringen, die in den Nekropolen auf der Krim, darunter in den Gräberfeldern der Saltovo-Kultur Kordon-Oba und Tepsen' (Majko 2004, Abb. 71, 6), hauptsächlich in Bestattungen der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts, gefunden wurden (Ajbabin 1993, S. 125; Abb. 2, 46).
6. Ein Ohrring aus dem Kammergrab 14, der mit einem Stab gegossen wurde, welcher zusammengelötete Kugeln imitiert (**Abb. 32, 24; 33, 14; Taf. 58, 9**). Der Ohrring ist typologisch verwandt mit Ohrringen aus den Gräbern des 9. Jahrhunderts oder des 8. und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in Ungarn (Kovrig 1963, S. 164f., Taf. XXIII, 23; LXXI, 7. Kovrig 1975, S. 191, Taf. XXII, 2-6).
7. Byzantinische Ohrringe, mit in Treibarbeit ausgeführter Darstellung zweier auf einen Strauch blickenden Pfauen oder Vögeln mit ausgestreckten Flügeln, fanden sich in den Kammergräbern 14 (**Abb. 32, 13; 33, 9-10; Taf. 58, 1-2**), 29 (Ajbabin 1993, S. 125, Abb. 9, 7-8; 14,1) und dem Grab 203 (**Abb. 32, 14-15; 33, 5-6**).

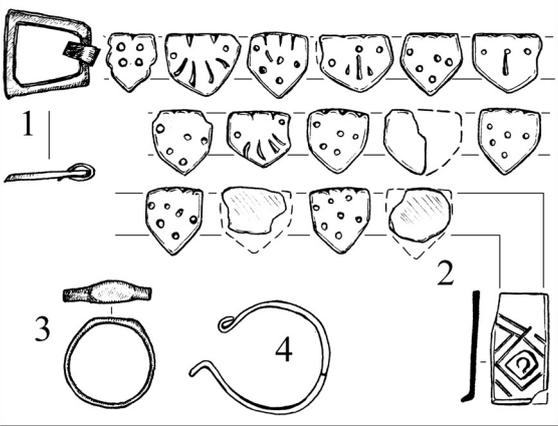
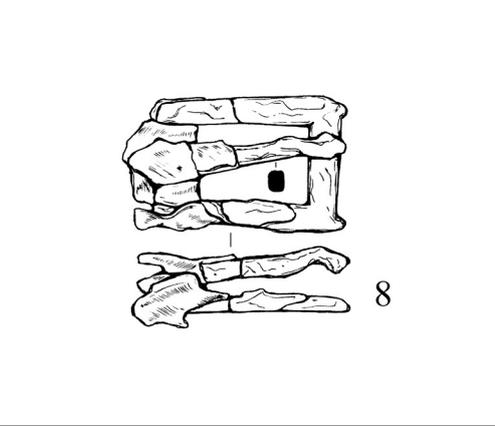
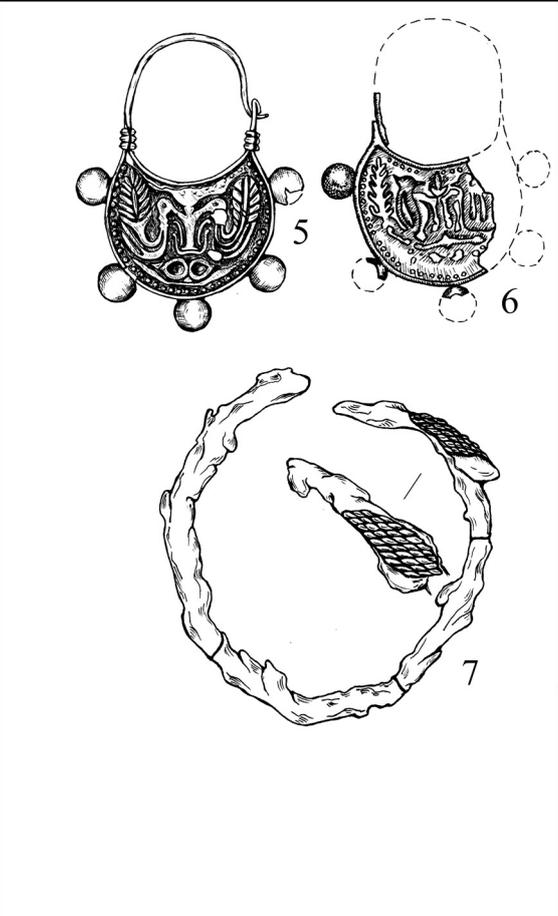
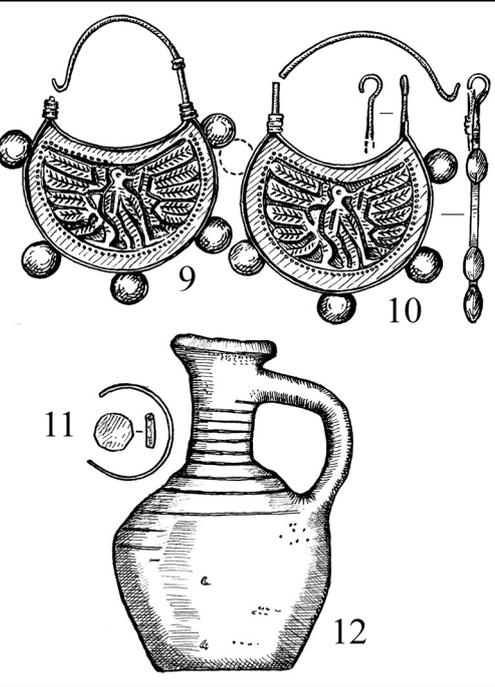
<i>a</i>	<i>Kammergrab 29</i>		<i>Kammergrab 14</i>	
<i>Ende 9. Jh./Anfang 10. Jh.</i>	<i>b</i>	<i>c</i>	<i>d</i>	<i>c</i>
	I		4	
<i>9. Jh.</i>	II		1	
				3

Abb. 33 Vergleichende Stratigraphie der Kammergräber 14 und 29. **a** – Datierung; **b** – Schichten mit Bestattungen im Kammergrab 29 (**1-4** – Bestattung 1; **5-7** – Bestattung 4); **c** – Beigaben aus den Bestattungen; **d** – Bestattungen aus dem Kammergrab 14.

8. Ein bronzenener Anhänger-Verteiler mit drei kreisförmigen Öffnungen zur Befestigung von drei Perlenketten. Der Verteiler wurde in der unteren Schicht im Kammergrab 6 entdeckt (Taf. 18, 7) und ist für die Gräberfelder der Saltovo-Kultur im Donegebiet (Pletneva 1989, Abb. 56, 86) und auf der östlichen Krim charakteristisch (Ajababin 1993, S. 124, Abb. 2, 28; 5, 1; 10, 9).

In den Bestattungen der Gruppe 13 wurden folgende Belege gefunden:

1. Ein Krug aus rotem Ton mit trichterförmigem Hals, einem Henkel, der unter der Mündung angesetzt wurde, und einem Körper, welcher mit Bogenmotiven verziert wurde. Der Krug wurde im Kammergrab 16 entdeckt (**Abb. 34, 3**) und unterscheidet sich von den Oinochoen nur hinsichtlich der Form des oberen Teils des Halses. Solche Krüge waren auf der südwestlichen Krim verbreitet (Sedikova 1993, S. 134, Abb. 1, 12. 14. 16; Gercen u. a. 2006, S. 407; Ajbabin 2007, S. 136).
2. Ein gedrehter Armreif aus dunkelblauem Glas aus dem Grab 149 (**Abb. 34, 10**), der zu einem Armreif des 10. Jahrhunderts aus Korinth analog ist (Davidson 1952, S. 264, Taf. 112, 2144). Offensichtlich verbreiteten sich gleichartige Armreifen auf der Krim seit dem Ende des 9. und im 10. Jahrhundert (Ajbabin 2007, S. 137; Sčapova 1998, S. 117).
3. Eine bronzene Scharnierschnalle mit ovalem Rahmen und trapezförmigem Beschlag mit einer Öffnung im hinteren Teil. Die Scharnierschnalle wurde im Grab 263 entdeckt (**Abb. 34, 9**) und ist analog zu einer byzantinischen Schnalle aus einem Grab des 10. Jahrhunderts in Korinth (Davidson 1952, S. 269, 273; Taf. 115, 2216).
4. Schmale Lederriemen mit trapezförmigen bronzenen Schnallen, aus dünnem Bronzeblech gepressten Riemenbeschlägen und -zungen, die sich in den Kammergräbern 16 (**Abb. 34, 7-8**) und 29 (**Abb. 33, 1-2; 34, 1-2**) fanden. Zu der Gürtelgarnitur aus dem Kammergrab 16 gehörte ein ovaler Rahmen einer byzantinischen Schnalle (**Abb. 34, 4**). Gleichartige Garnituren mit trapezförmigen Schnallen wurden in den Gräberfeldern von Dmitrievka (Belgoroder Oblast') (Pletneva 1989, S. 77, 172; Abb. 36, 1) und Majackoe (Voronežer Oblast') (Flerov 1993, S. 63, Abb. 62, 66, 123, 133) in den Katakombengräbern gefunden, die in die späte Stufe zu Ende des 9. und in die ersten Jahrzehnte des 10. Jahrhunderts datiert werden. In Ungarn treten ähnliche gepresste Riemenbeschläge in den Gräbern aus dem frühen 10. Jahrhundert auf (Nepper 2002, S. 452 f.; Abb. 244; Taf. 345. Révész 2006, Abb. 12, 13; S. 205).
5. Ein bronzenes Siegel aus dem Kammergrab 16 (**Abb. 34, 5**), das zu den Siegeln aus Dmitrievka analog ist (Pletneva 1989, Abb. 54, 150).
6. Zwei runde Schläfenanhänger, welche aus vergoldeter, mit einer Paste gefüllten Folie aus Weißmetall gefertigt wurden (**Abb. 34, 11**), lagen im Grab 149 an den Schläfenbeinen.
7. Ein hohler Anhänger zum Tragen wohlriechender Mittel. Der Anhänger wurde im Kammergrab 16 entdeckt (**Abb. 34, 6**) und ist analog zu einem in Dmitrievka gefundenen Anhänger (Pletneva 1989, Abb. 55, 154).
8. Eine kugelförmige Schelle mit linearem Schlitz und drei erhabenen Linien, die aus dem Grab 149 stammt (**Abb. 34, 12**). Solche Schellen treten am Eski-Kermen (Ajbabin 1991, S. 47, Abb. 7, 5) und in Sarkel in der Schicht des letzten Drittels des 10. Jahrhunderts (Pletneva 1996, Abb. 50, 756) auf. Sie sind ebenso in Kerč in Gräbern aus dem Zeitraum vom späten 10. bis ins frühe 12. Jahrhundert (Makarova 1997, Abb. 17, 32, S. 373) und in Nowgorod in Schichten aus dem Zeitraum vom letzten Viertel des 11. bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts vertreten (Sedova 1981, S. 156).
9. Ein Spiegel aus Weißmetall mit einer Öse in der Mitte, mit einem walzenförmigen Rand und zwei sich überkreuzenden Walzen. Der Spiegel wurde im Grab 149 gefunden (**Abb. 34, 13**). Gleichartige Spiegel stammen aus Katakombengräbern des Gräberfeldes von Majackoe (Flerov 1993, Abb. 61, 68. 85), aus einem Katakombengrab des Gräberfeldes von Zmejskoe des 11. und 12. Jahrhunderts (Kuznecov 1963, S. 32, 33, Taf. IV, 5), aus Nomadenbestattungen des 11. und 12. Jahrhunderts (Pletneva 1981a, S. 217, Abb. 82, 97; 84, 21) sowie des 12. und 13. Jahrhunderts (Armarčuk, Malyšev 1997, S. 107, 109, Abb. 13, 11), und aus Steinplattengräbern des 13. und 14. Jahrhunderts in Zolotoe auf der östlichen Krim (Orlov 1979, Abb. 5, 13-15, S. 123).

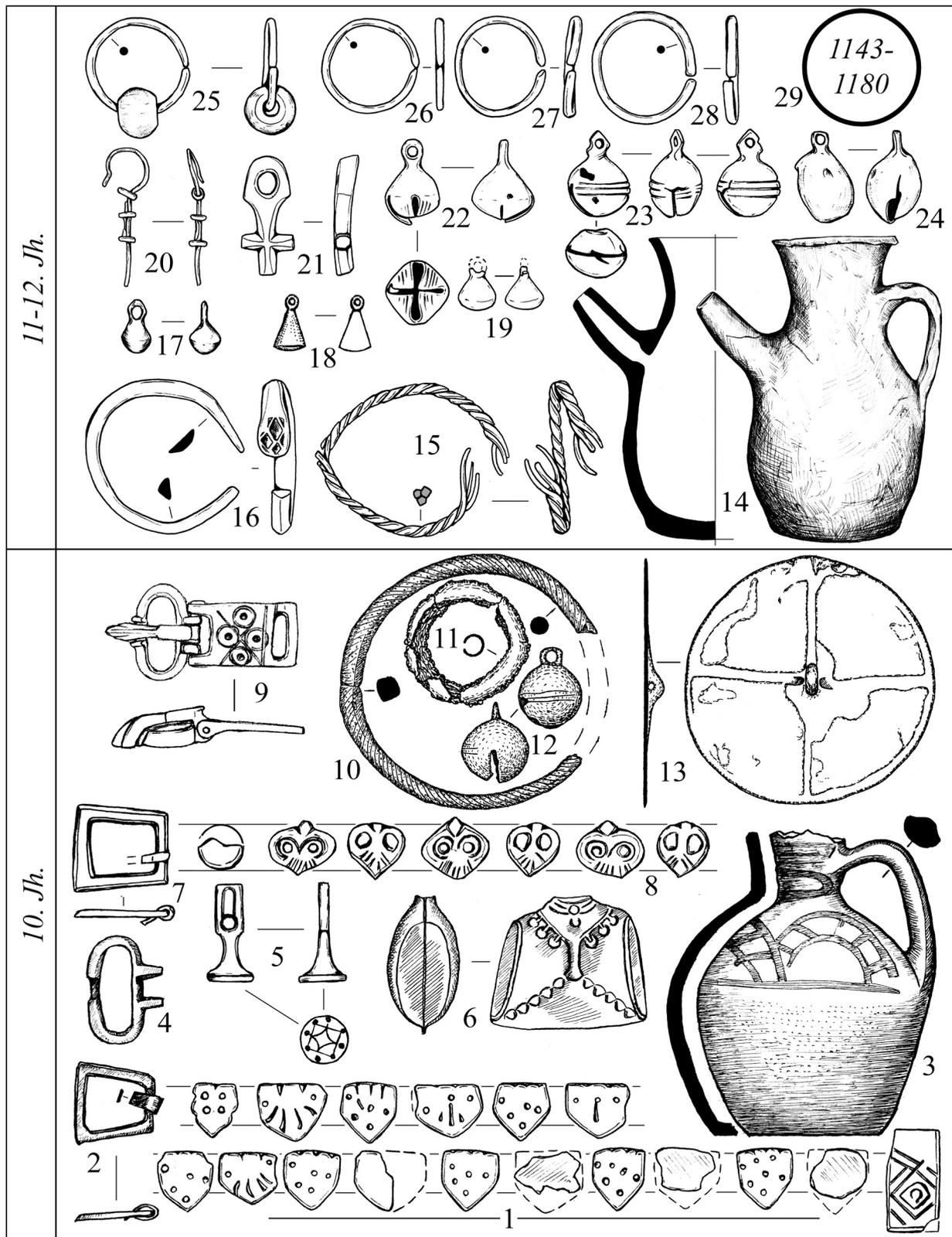


Abb. 34 Fundmaterial aus den Komplexen der Gruppe 13 des 10. Jahrhunderts und der Gruppe 14 des 11. und des 12. Jahrhunderts. **1-2** – Kammergrab 29; **3-8** – Kammergrab 16; **9** – Grab 263; **10-13** – Grab 149; **14-29** – Kammergrab 6.

In den Bestattungen der Gruppe 14 wurden folgende Belege gefunden:

1. Ein handgeformter Krug aus dunkelbraunem Ton mit sich nach oben erweiterndem Hals, einem im unteren Teil des Halses angesetzten Henkel, birnenförmigem Körper, zylindrischer Tülle und flachem Boden (**Abb. 34, 14; Taf. 14, 8; 188, 1**). Der Krug befand sich in der oberen Schicht des Kammergrabes 6.
2. Ohrringe mit zwei Scheiben (**Taf. 13, 8**) aus der oberen Schicht des Kammergrabes 6 (Ajbabin 1993, Abb. 13, 29-30). Die Ohrringe sind analog zu den oben betrachteten Ohrringen aus den Bestattungen der Gruppe 12 (**Abb. 32, 11, 17**).
3. Eine glatte Schelle vom Typ »Saltovo« (**Abb. 34, 24; Taf. 12, 6**) aus der oberen Schicht des Kammergrabes 6, die identisch mit den Schellen aus den Komplexen von der Krim des 9. Jahrhunderts ist (Ajbabin 1993, Abb. 2, 34; 5, 6; 12, 13).
4. Kugelförmige Schellen mit linearem Schlitz und drei erhabenen Linien aus dem Kammergrab 6 (**Abb. 34, 23; Taf. 11, 3, 5**) sind vom gleichen Typ, wie die oben erwähnte Schelle aus dem Grab 149 (**Abb. 34, 12**).
5. Eine birnenförmige Schelle mit kreuzförmigem Schlitz im unteren Teil (**Abb. 34, 22; Taf. 11, 4**). Die in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 entdeckte Schelle ist analog zu den Schellen aus Belaja Veža aus den Schichten der dritten Stufe aus der zweiten Hälfte des 11. und Anfang des 12. Jahrhunderts (Pletneva 2006, S. 111, 114, Abb. 82, 20, 22) und aus gleichzeitigen Bestattungen des Gräberfeldes von Belaja Veža (Artamonova 1963, Abb. 45, ä, e; 72; 84, 3-5; 92, 1-2; 94, 2; 95, 1-2; 101, 1-2; 103, 2, 4) sowie aus den Bestattungen der Polovzer (Kumanen/Qipcaq) des späten 11. und 12. Jahrhunderts (Pletneva 1981a, Abb. 83, 28-29; 84, 8-9).
6. Bronzene gegossene Knöpfe mit geschliffener Öse zum Annähen. Die in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 entdeckten Knöpfe (**Abb. 34, 17, 19; Taf. 12, 8, 10**) sind analog zu den Knöpfen, die auf der Krim vom späten 7. bis zum 11. Jahrhundert in Gebrauch waren (Ajbabin 1991, S. 47, Abb. 6, 6-8, 16-17; 7, 16). Solche Knöpfe kommen in altrussischen Hügelgräbern mit Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts zu Tage (Ravdina 1988, Taf. 8, 15).
7. Ein bronzenener konischer Knopf mit Drahtöse zum Annähen, der sich in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 befand (**Abb. 34, 17; Taf. 12, 9**).
8. Bronzene Ohrringe aus drei bzw. zwei ineinander eingezogenen Ringen aus im Querschnitt rundem Draht (**Abb. 34, 26-28; Taf. 13, 1-5**), die in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 lagen (Ajbabin 1993, Abb. 13, 19-20, 22-24). Analoge Ohrringe fanden sich in Kerč in den Gräbern aus dem Zeitraum vom späten 10. bis ins frühe 12. Jahrhundert (Makarova 1997, Abb. 17, 2, 39, S. 373). Auf dem Territorium der Kiever Rus' waren solche Ohrringe für den Zeitraum vom 10. bis ins 12. Jahrhundert charakteristisch (Juško 1974, Abb. 17, 16-18. Sergeeva 1975, Abb. 1, 2-7. Sedova 1981, Abb. 62, 1-11. Nikol'skaja 1985, Abb. 2, 13; 4, 1. Ravdina 1988, Abb. 9, 16, 17; 11, 10, 25; 14, 9).
9. Ein bronzenener Ohrring, hergestellt wie der weiter oben in Nr. 8 beschriebene Ring mit einer sphärischen Perle aus gelblich-transparentem Glas. Der Ohrring lag in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 (**Abb. 34, 25; Taf. 12, 3**). Ähnliche Ohrringe fanden sich in Sudak in Gräbern der zweiten Hälfte des 11. und der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts (Majko 2007, S. 123, 143, Abb. 32, 4; 92, 14).
10. Ein bronzenener Ohrring mit Bügel aus im Querschnitt rundem Draht und einem Drahtanhänger. Der Ohrring wurde in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 gefunden (**Abb. 34, 9; Taf. 13, 9**).
11. Ein bronzenener Armreif aus drei ineinander verdrehten, geschliffenen Drähten mit offenen Enden, die mit Ösen versehen sind. Der Armreif wurde in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 gefunden (**Abb. 34, 15; Taf. 14, 2**) und ist typologisch mit den in der Kiever Rus' vom 11. bis ins 14. Jahrhundert hergestellten Armreifen verwandt (Juško 1974, Abb. 16, 15-16. Sedova 1981, S. 94, 96, Abb. 34, 3a, b. Talis 1990, S. 85, Abb. 11, 3).

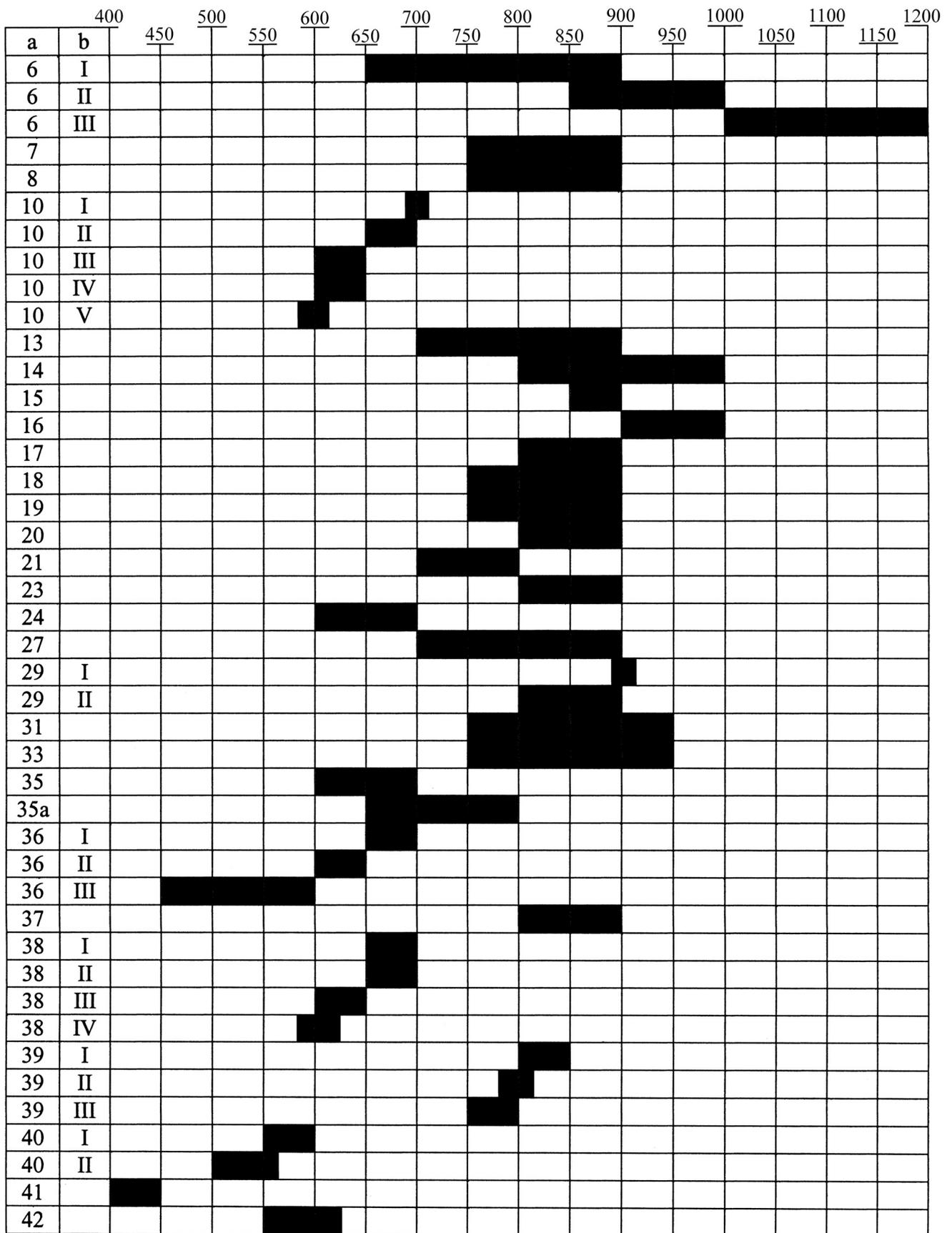


Abb. 35 Chronologie der veröffentlichten Gräber. a – Gräber; b – Schichten.

12. Ein bronzenener Armreif aus im Querschnitt dreieckigem Draht mit einem flach gearbeiteten, mit geschnitzten Rauten und Dreiecken verzierten Ende (**Abb. 34, 16; Taf. 12, 12**). Der Armreif wurde in der oberen Schicht des Kammergrabes 6 gefunden und hat Analogien in Sudak in Bestattungen der zweiten Hälfte des 11. und der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts (Baranov 1991, Abb.3, 8. Majko 2007, S. 121, Abb. 66, 15).

13. Kreuz aus dunkelbraunem Holz, welches aus der oberen Schicht des Kammergrabes 6 stammt (**Abb. 34, 21; Taf. 12, 5**).

Die Lage und die Stratigraphie der Bestattungen mit Beigaben dieser Gruppen in den Kammergräbern von Lučistoe lassen auf die relative Chronologie der Komplexe der Gruppen 12-14 schließen.

Im Kammergrab 6 lagen die unteren Schichten mit Keramik (**Abb. 32, 19, 23**) und einem Anhänger-Verteiler «Kolodka» (**Taf. 18, 7**) der Gruppe 12 unter der Schicht mit zehn Bestattungen mit Beigaben, die für die Gruppen 13 und 14 typisch sind (**Abb. 34, 23; Taf. 11, 3, 5; 13, 8**). Die letztgenannte Schicht beinhaltete auch Grabinventar, das nur für die Gruppe 14 kennzeichnend ist und nicht früher als im 11. Jahrhundert hergestellt wurde (**Abb. 34, 15-16, 20, 25-29**), sowie eine Münze von 1143-1180¹ (Ajbabin 1993a, S. 126f., Abb. 13, 29).

Im Kammergrab 14 lagen in der ursprünglichen Bestattung in der Vertiefung auf dem Kammerboden zwei bronzene Ohrringe der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts (**Abb. 32, 17; 33, 13; Taf. 57, 8**) und des 8. und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts (**Abb. 32, 24; 33, 14; Taf. 57, 9**). In einer späteren Bestattung fanden sich Ohrringe mit einer gepressten Pfauendarstellung (**Abb. 32, 13; 33, 9; Taf. 58, 1-2**) und ein scheibengedrehter Krug aus rotem Ton (**Abb. 32, 18; 33, 12; Taf. 58, 7; 186, 3**).

Im Kammergrab 29 wurde ein für die Gruppe 13 charakteristischer schmaler Lederriemen mit trapezförmiger bronzenener Schnalle und mit aus dünnem Bronzeblech gepressten Riemenbeschlägen und einer Riemenzunge des späten 9. und des ersten Viertels des 10. Jahrhunderts in der oberen Schicht gefunden (**Abb. 33, 1-2; 34, 1-2**). In der unteren Schicht wurden Ohrringe der Gruppe 12 entdeckt (**Abb. 33, 5-6; 34, 14**).

Also wurden die Bestattungen der Gruppe 12 von den Bestattungen der Gruppe 13 überlagert, die ihrerseits durch die Bestattungen der Gruppe 14 überdeckt wurden. Bei der Feststellung der oberen chronologischen Grenze der Bestattungen der Gruppe 12 ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass gläserne Armreifen, die auf der Krim an der Wende zum 10. Jahrhundert Mode wurden, unter ihren Beigaben nicht vertreten sind. Die Wende zum 10. Jahrhundert ist offensichtlich die obere chronologische Grenze der Bestattungen dieser Gruppe. Die Bestattungen der Gruppe 13 werden anhand der Schnallen und Gürtelgarnituren ins 10. Jahrhundert datiert, während die Bestattungen der Gruppe 14 aufgrund der seit dem 11. Jahrhundert hergestellten Fundbelege und der Münze von 1143-1180 ins 11. und 12. Jahrhundert zu datieren sind.

Die oben angeführten Beweise lassen die Zeit der Bestattungen in den im vorliegenden Band veröffentlichten Gräbern bestimmen. Die **Abb. 35** stellt die Aufstellung ihrer Datierung dar.

Wir möchten daran erinnern, dass die Datierung jeder chronologischen Gruppe nicht auf einzelnen Funden, sondern auf mehrmaligem Zusammentreffen einer Reihe gleichartiger Funde in den geschlossenen Fundkomplexen und auf der Stratigraphie der Bestattungen in den mehrschichtigen Kammergräbern beruht. Die Chronologie der frühmittelalterlichen Altertümer auf der Krim kann natürlich auch präzisiert und korrigiert werden. Allerdings ist dies nur auf Grund der Einführung neuer geschlossener Komplexe in den wissenschaftlichen Umlauf möglich.

¹ In der Publikation von Ajbabin 2003 wurde in der Tafelunterschrift 55, 49 fälschlicherweise die Münze Alexios I. Komnenos

(1081-1118) anstatt Manuel I. Komnenos aus den Jahren 1143-1180 zugeschrieben.